Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 ✦ Mittwoch, 29. Juli 1987 ✦ Nr.146 (5 524) ✦ Preis 3 Kopeken

Informationsmitteilung

über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 28. Juli 1987 wurde in Alma-Ata im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die siebente Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode eröffnet.

Die Deputierten und Eingeladenen begrüßten herzlich den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachtans, **G. W. Kolbin**, die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **L. J. Dawletowa, S. K. Kamalidenow, S. K. Kubaschew, V. A. Kusmenko, J. A. Meschtscherjakow, S. Mukaschew und S. W. Urshumow**, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **E. Ch. Gukassow** und **W. M. Miroschnik**, den verantwortlichen Mitarbeiter des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR **W. W. Stoljarow**.

In den Logen nehmen Platz die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets und der Regierung der Kasachischen SSR.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und Deputierten **K. U. Medeubekow** eröffnet.

Der Oberste Sowjet nahm den Bericht des Mitglieds der Mandatskommission, des Deputierten **S. W. Droshshin** entgegen über die Überprüfung der Vollmachten der Deputierten, die in der Zeit nach der sechsten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR an Stelle der ausgeschiedenen Deputierten gewählt wurden.

Der Oberste Sowjet beschloß, die Vollmachten folgender Deputierten anzuerkennen: **W. M. Miroschnik, A. I. Schtschekota, S. S. Kondybajew, A. Barshikow, M. R. Sagdijew, W. I. Dwuretschenski, G. W. Kolbin, M. P. Dairow, I. W. Uljanow, S. K. Kubaschew, U. Karamanow, O. W. Winogradow, Sch. Schajachmetow, W. A. Brynkin, B. A. Amerchanow, N. W. Rogoshnikow und K. O. Omarow.**

Einstimmig gebilligt wurden die Tagesordnung und die Verfahrensweise der Tagung. Die Tagesordnung enthält folgende Fragen:

Über die Abänderungen an der Zusammensetzung des Präsidiums und einiger Ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Über den Stand der sozialen Entwicklung der Dörfer und Siedlungen der Republik in Übereinstimmung mit den Forderungen des XXVII. Parteitages der KPdSU und die Maßnahmen zu deren Beschleunigung.

Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Anschließend gingen die Deputierten zur Behandlung der Fragen der Tagesordnung der Tagung über.

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR wählte die Deputierten **S. K. Kubaschew**, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, **S. S. Kondybajew**, Erster Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans und **A. Ch. Arystanbekowa**, Vorsitzende des Präsidiums der Kasachischen Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Verbindungen mit dem Ausland und Vorsitzende des Präsidiums des Republikfrauenrates zu Mitgliedern des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Der Deputierte **D. A. Kunajew** wurde auf der Tagung seiner Obliegenheiten als Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR entbunden.

Zugleich nahm der Oberste Sowjet Abänderungen an der Zusammensetzung der Ständigen Kommissionen vor.

Der Oberste Sowjet entband den Vorsitzenden der Mandatskommission, Deputierten **K. S. Sultanow**, den Vorsitzenden der Planungs- und Haushaltskommission und Deputierten **I. B. Jedilbajew** und den Vorsitzenden der Kommission für Energiewirtschaft und Deputierten **S. M. Baishanow** ihrer Obliegenheiten als Vorsitzende der Ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR im Zusammenhang mit dem Antritt eines neuen Amtes.

Zu Vorsitzenden der Ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurden gewählt: der Deputierte **O. W. Winogradow** (Mandatskommission), der Deputierte **S. W. Urshumow** (Planungs- und Haushaltskommission), der Deputierte **K. A. Taukenow** (Kommission des Agrar-Industrie-Komplexes), der Deputierte **Sh. G. Iskakow** (Kommission für Naturschutz und rationelle Nutzung der Naturressourcen) und der Deputierte **N. A. Drishd** (Kommission für Energiewirtschaft).

Zur zweiten Frage der Tagesordnung — Über den Stand der sozialen Entwicklung der Dörfer und Siedlungen der Republik in Übereinstimmung mit den Forderungen des XXVII. Parteitages der KPdSU und die Maßnahmen zu deren Beschleunigung — hielt der erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der Kasachischen SSR und Vorsitzende des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Republik Deputierter **E. Ch. Gukassow** ein Referat.

Das Koreferat hielt im Namen der Ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der Deputierte **W. N. Sub**, Stellvertretender Vorsitzender der Kommission des Agrar-Industrie-Komplexes.

Ferner ging der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR zur Erörterung des Referats und des Koreferats über. In den Debatten sprachen die Deputierten: **N. T. Knjasew**, Vorsitzender des Alma-Ataer Gebietsvollzugskomitees; **T. M. Imangalijewa**, Oberschäfer im Sowchos „Tschubartauski" des Gebiets Semipalatinsk; **S. A. Medwedew**, Vorsitzender des Dshambuler Gebietsvollzugskomitees; **G. J. Jesmukanow**, Zweiter Sekretär des Dsheskasganer Gebietspartekomitees; **N. P. Jermilow**, Vorsitzender des Kustanaier Gebietsgewerkschaftsrates.

In der Nachmittagssitzung sprachen zum Referat und Koreferat die Deputierten: **W. B. Temirbajew**, Vorsitzender des Ostkasachstaner Gebietsvollzugskomitees; **I. K. Luzenko**, Erster Sekretär des Chobdinski-Rayonparteikomitees, Gebiet Aktjubinsk; **Sch. Ch. Bekbulatow**, Minister für Autostraßen der Kasachischen SSR; **W. A. Sawtschenko**, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Nordkasachstaner Gebietsvollzugskomitees und Vorsitzender des Gebiets-Agrar-Industrie-Komitees; **R. M. Koschtschegulow**, Mittelschullehrer im Dorf Schalgai, Rayon Shanadaly, Gebiet Turgai; **W. A. Gontscharow**, Leiter des Glawrissowchosstroi; **Ch. D. Dawletow**, Vorsitzender des Kolchos „Mankent" im Rayon Sairam des Gebiets Tschimkent; **U. Sarsenow**, Vorstandsvorsitzender des Kasachischen Republikverbands der Konsumgenossenschaften; **A. S. Pissujew**, Traktorist und Mähdrescherfahrer im Sowchos „Akbulakski" des Gebiets Uralsk; **S. K. Kubaschew**, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Einstimmig verabschiedeten die Deputierten einen Beschluß zur erörterten Frage.

Anschließend nahmen die Deputierten den Bericht des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und Deputierten **S. S. Nurpeissow** entgegen über die Erlasse des Präsidiums, die dem Obersten Sowjet der Republik zur Bestätigung vorgelegt werden, und verabschiedeten die entsprechenden Gesetze und Beschlüsse.

Im Verlauf der Tagung stellten die Deputierten **G. P. Konowalowa** und **I. G. Solodkow** Fragen, die von den Deputierten **A. Tsch. Dshomartow**, Minister für Leichtindustrie der Kasachischen SSR und **N. D. Tanzjura**, Minister für Handelswesen der Kasachischen SSR beantwortet wurden.

Damit beendete die siebente Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode ihre Arbeit.

Alma-Ata. 28. Juli 1978 im Sitzungssaal. Foto: KasTAG

Bericht des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation bei der grundlegenden Umgestaltung der Leitung der Wirtschaft im Sinne der Beschlüsse des Juniplenums (1987) des ZK der KPdSU

Berichterstatter: G. W. KOLBIN, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Genossen!

Auf dem Juniplenum (1987) des ZK der KPdSU, das die politische Bilanz der Entwicklung unseres Landes nach dem April 1985 zog, wurden Ideen, Prinzipien und Aufgaben zur grundlegenden Umgestaltung der Leitung der sowjetischen Wirtschaft formuliert, die ihren Dimensionen und ihrer Tiefe nach in der Theorie und Praxis des sozialistischen Aufbaus nicht ihresgleichen kennen.

Im Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, auf dem Plenum vereinen sich die Schlußfolgerungen aus den Erfahrungen und Lehren der Vergangenheit, die tiefgründige Analyse der potentiellen Möglichkeiten und Vorzüge des Sozialismus sowie die konstruktiven und bewährten Beschlüsse zum behandelten Problem.

Das Plenum schuf Voraussetzungen für die Entfaltung der Umgestaltung an der ganzen Front des gesellschaftlichen Lebens, führte den Kurs des XXVII. Parteitages auf das Gleis konsequenter praktischer Taten über, die grundlegende Wandlungen in allen Bereichen der Volkswirtschaft sichern.

Exakt dargelegt wurde das soziale und politische Wesen der gegenwärtigen Etappe der Veränderungen. Es ist dies ein Übergang von vorrangig administrativen zu vorrangig ökonomischen Leitungsmethoden, die direktive Anordnungen „von oben" und kleinliche Bevormundung ausschließen, die Einbeziehung von Millionen Werktätigen in die energische und engagierte Arbeit zur Umgestaltung möglich machen, maximal die Interessen eines jeden Werktätigen, eines jeden Kollektivs mit den Interessen des Staates verknüpfen und den Demokratismus der sowjetischen Gesellschaft festigen.

Das Plenum verlangte, im Lande und in all seinen Regionen solch eine politische und moralische Atmosphäre zu schaffen, die einen raschen und koordinierten Aufschwung der Wirtschaft, der Wissenschaft, des sozialen Bereichs und des materiellen Wohlstandes sowie des Bewußtseins und der Kultur der Massen wird gewährleisten können.

Es wird die Aufgabe gestellt, die Vorzüge des Sozialismus effektiver zu nutzen, seine qualitativen Werte zur Geltung zu bringen und alle sowjetischen Menschen für den Umgestaltungsprozeß zu mobilisieren. Im Grunde genommen, geht es um eine neue Sicht der sozialistischen Perspektive, um die Festigung und Fortsetzung der Sache Lenins, der Sache der Oktoberrevolution unter neuen historischen Bedingungen.

Die objektive Analyse der Entwicklung der Volkswirtschaft Kasachstans zeigt, daß es aus verschiedenen Gründen, darunter auch aus objektiven, sowie wegen des aufwendigen Charakters des bisherigen Wirtschaftsmechanismus und dessen Unfähigkeit, die Interessen von Gesellschaft, Arbeitskollektiv und Persönlichkeit zu verknüpfen, in den letzten 15 Jahren, vor allem im Zeitraum des X. und des XI. Fünfjahrplans, zu einem Nachlassen die jahresdurchschnittlichen der Wirtschaft der Republik gekommen war. Nur langsam stiegen die jahresdurhschnittlichen Zuwachsraten im Nationaleinkommen, in der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit, in der Industrie- und Agrarproduktion; die Fondseffektivität ging zurück. Die Verschlechtenung der qualitativen Kennziffern hatte zur Folge, daß jeder siebte Industriebetrieb und jeder zweite Agrarbetrieb zu Beginn des laufenden Planjahrfünfts verlustbringend waren.

Soweit die Ausgangsbasis, auf der wir veranlaßt waren, die vom Aprilplenum (1985) des ZK der KPdSU und den Beschlüssen der darauffolgenden Plenartagungen der Partei vorgesehene entschiedene Beschleunigung einzuleiten.

Die wichtigsten Leitsätze des Juniplenums (1987) des ZK mit unserer Wirklichkeit verknüpfend, müssen wir feststellen, daß die Überwindung der Folgen der Stagnationserscheinungen von uns drastischere Maßnahmen als von den übrigen Regionen des Landes erfordern wird.

Es liegt daran, daß in der Atmosphäre moralischer Kompromisse zahlreiche leitende Funktionen in der Republik von trägen und wenig kompetenten Leuten ausgeübt wurden, die zu nehmen, nicht aber zu geben gewohnt und durch die allgemeine Bürgschaft sowie das Streben zusammengeschweißt waren, auf kürzestem Wege Karriere zu machen. Zur Umgestaltung verhielten sie sich ohne Enthusiasmus. Solcher Leute gab es viel, doch bildeten sie nicht die Mehrheit. Die Ideen des Aprilplenums (1985) des ZK wurden von den gesunden Kräften aufgegriffen, und die Umgestaltung begann sich einen Weg zu bahnen. Das für die Veränderungen erforderliche ideologische und moralische Potential wurde immer gewichtiger.

Bereits 1986 verdoppelte sich das Wachstumstempo der Industrieproduktion; die Planvorgaben beim Wohnungsbau konnten erfüllt werden. Auch im Agrar-Industrie-Komplex machte sich eine Wende zum Besseren bemerkbar. Kurzum, nach vielen Positionen der Beschleunigung konnte man sagen: Im Laufe der letzten Jahrzehnte zum ersten Mal erzielt.

Und da traten plötzlich im Dezember des Vorjahres als Folge der entstandenen unnormalen Lage im gesellschaftlich-politischen Leben der Republik nationalistische Erscheinungen in Alma-Ata auf den Plan. Die Republikparteiorganisation sah sich veranlaßt, neben der Arbeit zur Umgestaltung auch noch viel Kraft und Energie aufzubieten, um die moralische Atmosphäre, die Normen des Parteilebens und die Leninschen Prinzipien der Nationalitätenpolitik in gebührendem Maße zu festigen.

Diese angespannte Arbeit ließ besonders deutlich erkennen, wer als ein wahrer Kämpfer für die gemeinsame Sache in Aktion tritt und wer dagegen ein eigennütziger Anpäßling bzw. ein entartetes Element ist. Die letzteren können die Umgestaltung nicht riechen, denn sie verlangt nicht Paradevorstellung sondern wirkliches Vermögen, die aufgetragene Sache voranzubringen. Gerade an diesem Vermögen hatte es ihnen gefehlt. Sie lehnten sich auch gegen die Offenheit auf, denn diese zerrte ihre dunklen Geheimnisse und haarigen Angelegenheiten sowie die individuelle und gruppenweise Unterschlagung von Staatseigentum ans Tageslicht.

Menschen mit doppelter Moral, ausgestattet mit Macht und umgeben von Beziehungen, bereicherten sich auf Kosten anderer und genoßen ihren auf solche Weise erzielten Wohlstand. Sie mißachteten die Gesetzlichkeit, balancierten stets am Rande des moralischen Zusammenbruchs, paßten sich zeit ihres Lebens an, um zu überleben und angesichts der uneingeschränkten Macht und jeglicher Konjunkturbedingungen durchzuhalten. Und sie überlebten.

Die breite Publizität sowie die öffentliche Kontrolle sind wie ein Kampfwagen über die entarteten Elemente dahingerollt, haben für sie riesige, unüberwindbare Schwierigkeiten geschaffen. Zur Zeit stehen sie schon nicht mehr vor der Frage des Überlebens in ihren Amtssesseln, sondern werden sich für ihre Vergehen verantworten müssen.

In der Presse wurde bereits bekanntgegeben, wer sich dem Prozeß der Erneuerung und der Umgestaltung widersetzte, wer an den zersetzenden Ereignissen des Dezember interessiert war; ein Teil von ihnen ist aus der Partei ausgeschlossen, von der Arbeit entlassen, und diejenigen, die gegen die Gesetze verstoßen haben, werden zur Verantwortung gezogen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat den in Kasachstan begangenen Ausartungen in der Realisierung der Nationalitätenpolitik und anderen negativen Erscheinungen eine objektive Einschätzung gegeben und ein Programm von Maßnahmen zur internationalen und patriotischen Erziehung der Werktätigen, zur Vervollkommnung und Entwicklung der zwischennationalen Beziehungen entwickelt. In der Republik wird in dieser Richtung schon manches getan, aber noch nicht weitgreifend und tiefschürfend genug.

Die Anerziehung fester internationalistischer Überzeugungen und patriotischer Gefühle muß Systemcharakter tragen und zu den objektiven Prozessen der Festigung der Freundschaft der Völker der UdSSR beitragen. Zu diesem Zweck muß die Praxis der Anwendung des Prinzips des Internationalismus in der Parteiarbeit fortwährend bereichert werden, um daraus zeitgemäße Schlußfolgerungen zu ziehen. Die Praxis lehrt, daß diejenigen, denen die sich im Stadium der Rekonvaleszenz befindende moralisch-politische Lage in Kasachstan, die Schaffung der Ordnung gegen den Strich gehen, erneut an die Oberfläche treten, sobald die Aufmerksamkeit in dieser wichtigen Richtung der Erziehung zugunsten anderer dringenden Fragen etwas nachläßt.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans war genötigt, etliche Mitarbeiter der Massenmedien für die Publikation solcher Materialien streng zu bestrafen, die in der zwischennationalen Sphäre hätten Verschärfungen heraufbeschwören können. Wieder und wieder mußte das Verständnis der Leiter von Industriebetrieben, Lehranstalten, schöpferischen Organisationen für die Wichtigkeit der Fragen der internationalen Erziehung vertieft werden.

Mit einem Wort, wir alle müssen die Maßnahmen zu ernsteren ökonomischen und sozialen Umwandlungen unter den Bedingungen Kasachstans mit der ständigen Regelung der politischen Atmosphäre und der Verstärkung der internationalen und patriotischen Erziehung in Einklang bringen.

Der Parteiorganisation der Republik steht bevor, den Stand der Arbeit auf diesem Prioritätsabschnitt im Sinne des Beschlusses des Politbüros des ZK der KPdSU tiefschürfend zu analysieren.

Wir haben uns in der Praxis von den universalen, wirklich unbegrenzten Möglichkeiten der Umgestaltung überzeugen können. Wie M. S. Gorbatschow in seinem Bericht betonte, haben „die revolutionären Veränderungen in der Gesellschaft die Diskrepanz zwischen den Forderungen der Erneuerung, des Schaffens, der schöpferischen Initiative einerseits und dem Konservatismus, der Trägheit, den eigennützigen Interessen andererseits in den Vordergrund gerückt. Ein Ausdruck dieses realen Widerspruchs ist das Mißverhältnis zwischen der wachsenden Aktivität der Massen und dem noch zählebigen bürokratischen Arbeitsstil in den verschiedensten Bereichen, den Versuchen, die Umgestaltung zum Erlahmen zu bringen. Die Überwindung dieses Widerspuchs fordert rasche und entschlossene Maßnahmen — sowohl in der Kaderpolitik als auch in der Durchsetzung neuer Verfahrensweisen und Normen des Partei-, Staats- und Gesellschaftslebens.

Worin sieht das Politbüro das effektivste Mittel für die Beseitigung dieses Widerspruchs? Die Antwort darauf ist eindeutig und bestimmt: Im weitgehenden Ausbau der Demokratie. Heute hemmen, und das beweist erneut das Leben — gerade die administrativen Führungsformen der Leitung der Gesellschaft unsere Fortbewegung. Demokratische und nur demokratische Formen sind es, die ihr eine machtvolle Beschleunigung zu verleihen vermögen".

Wir haben uns von der Aufbaukraft der Demokratisierung des lebendigen Schöpfertums der Massen, der Aktivierung all dessen, was dem Sozialismus dient, gründlich überzeugt, als wir die wunden Fragen des Wohnungsproblems gemeinsam zu lösen begannen.

Diesem Problem haben sich alle angeschlossen: sowohl diejenigen, die auf der Warteliste nach Wohnungen stehen, als auch diejenigen, die neben ihnen wohnen und arbeiten. Die Menschen haben sich überzeugt, daß man sichtbare Veränderungen nur auf dem Weg der Beschleunigung, der Organisiertheit, des Schöpfertums, der Selbständigkeit und des Verantwortungsbewußtseins erzielen kann. Dann lassen sich Konservatismus und Stagnation schnell überwinden, dann ist das Ziel erreichbar und die Aufgabe in den vorgelegten Fristen lösbar.

Hätte denn der Kommandeursdruck die unbefriedigende Lage mit der Wohnungsversorgung verändern können? Hätte der Willen des einen Leiters die Sache vom Totenpunkt bringen können? Und so war es ja viele Jahre.

Das demokratische Herangehen, das Erwachen der ureigensten gesellschaftlichen Interessiertheit der Menschen an der Lösung dieses Problems — dies ist die entscheidende Bedingung und Garantie für das Erreichen des gesteckten Zieles.

Auch im Wohnungsproblem stehen wir allein schon in einem halben Jahr immer zuversichtlicher und fester auf den Füßen. Insgesamt wurden in der Republik zum 1. Juli 54 Prozent des Jahresplans an Wohnungen ihrer Bestimmung übergeben. Und wenn wir keine Erschlaffung, keine Verringerung des Tempos der Bauarbeiten zulassen, dann bleibt die Aufgabe, den Jahresplan zum 70. Jahrestag des Oktober zu sichern und nach den Ergebnissen des Jahres das Wohnungsprogramm zu 130 Prozent zu erfüllen, ganz real.

Den Prozeß der Umgestaltung vertiefend, beginnt die Parteiorganisation der Republik seit Jahresbeginn nach neuen Wegen der Leitung der Wirtschaft im Rahmen des Territoriums, der Vereinigung der Bemühungen ressortgebundenen und der Organisationen in den Territorien der

(Fortsetzung S. 2)

Bericht des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

(Fortsetzung)

zur Erzielung des Endresultats der sozialökonomischen Entwicklung jeder Region zu suchen und sie zu approbieren.

Völlig anders wurde die Frage über die Leitung der Wirtschaft auf territorialer Ebene gestellt: über die Leitung der Wirtschaft passiv die Ergebnisse auszuwerten, sondern zu prognostizieren, vorauszubestimmen, die Erzielung des Endresultats aktiv zu beeinflussen, „Engpässe" noch vor dem Ablauf der Rechenschaftsperiode zu ermitteln, um nötigenfalls die zuständigen Behörden, die örtlichen und im Bedarfsfall auch die zentralen Parteiorgane an die Lösung der Probleme heranzuziehen.

Viele Elemente solch eines neuen Übergangs von administrativen zu ökonomischen Methoden sind bereits in der Praxis erprobt worden. So sind in einer Reihe von Gebieten der Republik Abteilungen für komplexe sozialökonomische Entwicklung geschaffen worden. Sie sind es, die eine sicherere Analyse, Prognose und Leitung unter Berücksichtigung der heranreifenden Tendenzen und vorgemerkten Perspektiven gewährleisten.

Zwecks Stabilisierung und Sanierung der moralisch-politischen Atmosphäre und gleichzeitiger Verstärkung der politischen Leitung der Wirtschaft Kasachstans war es notwendig gewesen, ein nichtordinäres Vorgehen, durchgängige vereinbarte Arbeitsmethoden vom ZK der Kommunistischen Partei bis zu den Parteigrundorganisation sowie von dem Wirtschafts-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorganen der Republik bis zu deren untersten Einheiten einzuführen.

Unter Berücksichtigung der sich rasch verändernden Situation mußten jedesmal neue Arbeitsformen und -richtungen gefunden werden.

Im Januar waren es die einen, und sie waren dem Ziel untergeordnet, angefangen mit den Gebietseinheiten diese sozusagen „aufzurütteln", den Bedarf der Notwendigkeit hervorzurufen, sämtliche Fragen, die in ihren Kompetenzbereich fallen, zu umfassen. Jeden Monat, je nach Erreichen der gestellten Ziele, wurden die Arbeitsformen und Methoden in der Republikparteiorganisation korrigiert, doch als ausschlaggebende Orientierungsmarke war und bleibt die Vereinigung der Bemühungen verschiedener Organe und Kollektive, die Schaffung einer Atmosphäre, unter deren Bedingungen alle auf das eine hinaus wären und auf dem ganzen Territorium der Republik ein koordiniertes Handeln gewährleisten würden.

All das ermöglichte es, seit Beginn des zweiten Planjahres auf dem Weg der Beschleunigung noch einen Schritt vorwärts zu kommen. Laut Ergebnissen des ersten Halbjahres wird in der Republik die Übererfüllung der Planaufgaben in sämtlichen Volkswirtschaftszweigen gesichert.

Doch die Umgestaltung stellt einen ununterbrochenen Prozeß dar, der eine strikte Beschleunigung ihres Tempos an der ganzen Front der zu lösenden Probleme fordert. Auch diesmal hat das Juniplenum des ZK der KPdSU von 1987 die Aufgaben der Partei zur grundlegenden Umgestaltung der Wirtschaftsleitung formuliert. Und das verlangt wiederum von uns, die Suche nach modernen, optimaleren Lösungswegen der Aufgaben des sozialökonomischen Fortschritts und die Ermittlung konstruktiver Formen des Herangehens an den Stil und die Arbeitsmethoden der Partei-, Staats- und aller anderer Organe der Republik zu aktivieren.

Das ist von besonderer Bedeutung, weil die Richtlinien des Juniplenums des ZK der Berichtswahlkampagne in den Parteigrundorganisationen, die in zwei Monaten beginnen wird, zugrunde zu legen sind. Ende dieses Jahres steht bevor, Plenartagungen aller Parteikomitees mit Rechenschaften ihrer Büros über die bereits geleistete Arbeit zum Übergang auf ökonomische Leitungsmethoden und Verstärkung des parteimäßigen Einflusses in sämtlichen Richtungen der eingeleiteten Umwandlungen durchzuführen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf Folgendes eingehen.

Wir haben seit Beginn des Planjahrfünfts so manche positiven Umwandlungen in der ökonomischen Entwicklung der Republik gesichert, müssen aber zugleich konstatieren, daß diese Resultate hauptsächlich durch solche Methoden der Leitung, wie es der administrative Druck ist, erzielt worden sind, nicht aber durch ein System ökonomischer Hebel und Stimuli, wie das von der Partei verlangt wird.

„Heute ist es besonders notwendig", hieß es im Referat M. S. Gorbatschows auf dem Juniplenum des ZK der KPdSU, „den parteilichen Einfluß in allen Bereichen unserer Arbeit zu verstärken, eine sachkundige Leitung der gesellschaftlichen Prozesse und die Ausarbeitung neuer schöpferischer Verfahrensweisen anzustreben. Unsere wichtigste Aufgabe in der Tätigkeit zur Umstellung der Ökonomik aufs neue Leitungssystem ist vom ZK bis zu jeder Parteigrundorganisation ein normales Funktionieren der Volkswirtschaft. Das ist wichtig vor allem deshalb, weil wir in der Übergangsperiode gleichzeitig eine Reihe globaler und komplizierter Aufgaben unserer wirtschaftlichen Entwicklung zu lösen, die strukturelle Umgestaltung der Volkswirtschaft, Maßnahmen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die radikale Reform der Leitung und die Vertiefung ihrer demokratischen Grundsätze zu verwirklichen haben.

Dabei darf man nicht außer acht lassen, daß in einer gewissen, für die Komplexlösung dieser Aufgaben nötigen Zeit, gleichzeitig sowohl die neuen als auch die alten Leitungsmethoden gültig sein werden. Das stellt die Parteiorganisationen vor Probleme, die ihrem Charakter und ihrer Kompliziertheit nach ungewöhnlich sind. Daher müssen sie in der Vorhut aller anvisierten Umgestaltungen stehen.

Bis jetzt führten wir stets das Gespräch über die strikte Abgrenzung der Funktionen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane und führten bei der Leitung der Ökonomik die Linie auf Erhöhung der Selbständigkeit sowohl des Ministerrats der Republik als auch der Staatsorgane an der Basis. Und das ist richtig. Und dennoch bevormundeten wir und sicherten stets die Leiter der Sowjets. Und wir setzten uns nicht nur für sie ein, wir sicherten sie nicht nur, sondern wir schlossen uns im Grunde genommen aktiv der Lösung von Wirtschaftsfragen, der Leitung der Ökonomik an der Basis an.

Der Ministerrat der Kasachischen SSR und sein Apparat sowie die Ministerien und andere zentrale Staatsorgane müssen über hohe fachliche Kompetenz und praktische Arbeitserfahrungen verfügen und die Endresultate in der sozialökonomischen Entwicklung gewährleisten, im Notfall mit den Leitern von Unionsministerien und anderen zentralen Staatsorganen sowie mit den entsprechenden Parteiinstanzen zusammenwirken. Die Staatsorgane an der Basis sind bei uns im großen und ganzen mit qualifizierten Kadern versorgt. Die Festigung der Volkswirtschaftszweige und ihrer Struktureinheiten sowie der Sowjets der Volksdeputierten mit begabten energischen Fachkräften, initiativreichen Mitarbeitern ist auch weiterhin fortzusetzen.

Das Büro der Kommunistischen Partei Kasachstans stellt die Frage so: Die Parteiorganisationen und Parteikomitees aller Ebenen haben die Bevormundungsmethode entschieden zu überwinden und sich auf politische Formen und Methoden der Tätigkeit voll und ganz umzustellen. Der Ministerrat der Republik und die Sowjetorgane müsssen die Leitung auf territorialer Ebene völlig in ihre Hände nehmen und im gesamten Kennziffernkomplex der sozialökonomischen Entwicklung hohe Endergebnisse gewährleisten.

Die Schaffung eines einheitlichen Systems der ökonomischen Leitung setzt eine Umgestaltung der Organisationsstrukturen und der Tätigkeit der Leitungsorgane voraus. Die Hauptsache ist hier, eine optimale Variante der Verbindung der zweigbezogenen und territorialen Prinzipien der Leitung zu finden.

Die Vervollkommnung der territorialen Leitung soll auf der Basis der Vereinigung der Volkswirtschaftszweige in Komplexe erfolgen — eines Industrie, eines Agrar-Industrie-, eines Baukomplexes usw. Die Zusammensetzung und Anzahl derselben haben die Spezifik der Ökonomik der Republik, des Gebiets oder der Stadt zu berücksichtigen. Die Leitung der Komplexe müssen in der Republik die entsprechenden Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats ausüben: und an der Basis — die stellvertretenden Vorsitzenden der Vollzugskomitees der Sowjets der Volksdeputierten ausüben.

Der Ministerrat der Republik muß die Verwirklichung von Maßnahmen zur Vervollkommnung der organisatorischen Struktur der Leitung beschleunigen, kühner den Weg zur Schaffung zweigübergreifender Vereinigungen beschreiten, die eine effektive Nutzung von Ressourcen gewährleisten können. Größere Beachtung ist der Schaffung von handelsindustriellen, Projektierungs- und bauindustriellen, agrarindustriellen, genossenschaftlich-staatlichen und anderen Vereinigungen zu schenken.

Die territoriale Leitung bedarf einer wesentlichen Verbesserung. In den Materialien des Plenums wird darauf verwiesen, daß es zweckmäßig sei, Kurs auf die Schaffung von wirtschaftlichen Produktionsverwaltungen innerhalb der Vollzugskomitees zu nehmen zur komplexen Erarbeitung von Plänen der Entwicklung der Regionen und zur Koordinierung der ökonomischen Arbeit auf dem jeweiligen Territorium.

Die ihnen gewährten Rechte nutzend, haben einige Vollzugskomitees bereits mit der Schaffung von Struktureinheiten zur komplexen ökonomischen und sozialen Entwicklung auf Kosten der Limits der Betriebe und Organisationen begonnen.

Zur Zeit werden im ZK der Kommunistischen Partei und im Ministerrat der Republik die Vorschläge einer Reihe von Gebieten zur Bildung wirtschaftlicher Hauptproduktionsverwaltungen analysiert.

Es geht darum, daß die Vorsitzenden und der Personalbestand der Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten, die die Wirtschaft im Rahmen des Territoriums des Sowjets leiten, „die Engpässe" im komplizierten Wirtschaftsmechanismus sehen, die Arbeit geschickt koordinieren und sich auf die ihnen gewährten umfassenden Rechte stützend, eine komplexe Entwicklung der Produktions- und der sozialen Sphäre gewährleisten.

Die Rolle und Verantwortung des Vorsitzenden des Vollzugskomitees eines örtlichen Sowjets erhöhen sich jetzt unermäßlich. Als bevollmächtigter Vertreter der Sowjetmacht trägt er die volle Verantwortung für eine allseitige Lösung von Problemen, die mit der Wahrung der Interessen der Menschen verbunden sind, welche ihn auf diesen hohen Posten gewählt haben. In Ausübung seiner Verfassungsrechte hat er im Namen der Werktätigen jeden Leiter nicht zu bitten, sondern muß von ihm fordern, aufkommende Fragen zu lösen, nicht nur ein Endresultat, sondern auch die bestmögliche Wahrung der Alltagsbelange anzustreben und die soziale Gerechtigkeit walten zu lassen.

Die soziale Gerechtigkeit hat sehr verschiedene Ausdrucksformen, und sie alle müsssen im Prozeß der Partei- und Wirtschaftsleitung erfaßt werden. Indessen wurde bei der Planung das Prinzip der Ausgleichung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Gebiete jahrelang ignoriert. Dadurch war die frühere Diskrepanz zwischen den Gibieten bei der Versorgung beispielsweise mit Einrichtungen und Dienstleistungen, der sozialen Sphäre nicht zurückgegangen, sondern hatte im Gegenteil, zugenommen. Wenn man den Menschen den Unterschied im Entwicklungsstand der materiellen Produktion objektiv begründen kann, so läßt sich der Kontrast in der Nichtproduktionssphäre der Gebiete nur schwer erklären. Niemand hat diese Frage aber sachlich analysiert. Man ermahnte zeitweise manche besonders rückständigen Gebiete, die diesbezüglichen Beschlüsse wurden aber nicht durchgesetzt und konnten auch keine erwünschten Resultate zeitigen, denn bei diesem wichtigen Anliegen müssen ein System, ein festes Prinzip agieren. Die Zeit der Umgestaltung erfordert durchgreifende Maßnahmen und konkrete Aktionen bei der Lösung aller veralteten Probleme.

Die Parteikomitees aller Ebenen müssen selbstverständlich stets den Pulsschlag unseres Lebens fühlen und es nicht zu Mißerfolgen in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Stadt, des Rayons und des Gebiets kommen lassen. Sie und ihre Ersten Sekretäre sind persönlich für alles verantwortlich, da ihnen das Recht auf den Einsatz von Kadern eingeräumt ist. Sie sind verantwortlich für deren fachliche Kompetenz und deren Vermögen, die Arbeit zu organisieren und die Interessen des Arbeitskollektivs mit denen des ganzen Volkes zu verbinden. Wenn die Parteiorgane den Staats- und Wirtschaftsleitern volles Vertrauen entgegenbringen, so müssen sie auch sicher sein, daß diese Leiter ihren Posten gerecht bekleiden und die Lösung der ihnen gestellten Aufgaben gewährleisten werden.

Wir müssen uns darüber klar werden, daß die Notwendigkeit, auf das frühere Verabsolutieren der Administrativ- und Kommandierungsmethoden der Leitung zu verzichten, nicht im geringsten anzuzweifeln ist. In der Zeit der durchgreifenden Reform der Wirtschaftsleitung darf man die hohen parteilichen Ansprüche bezüglich der Gewährleistung hoher Endergebnisse des sozialökonomischen Fortschritts nicht mit einem administativen Druck verwechseln.

Bei der Arbeit des Ministerrates, der Republikministerien der Industrie-, Baubetriebe und anderer Organisationen dürfen z.B. die Anforderungen an die Erfüllung aller Vertragslieferungen nicht herabgesetzt werden. Die strikte Einhaltung der Lieferdisziplin sichert das vorgegebene Produktionstempo, und die überplanmäßige Produktion gefragter Erzeugnisse ist ein Weg zur Verringerung des im Lande bestehenden Difizits und zur Hebung des Nationaleinkommens bzw. des Lebensstandards der Werktätigen.

Es gibt einen weiteren wichtigen Aspekt in der Ökonomik: Wir müssen die Arbeitsproduktivität — eine der wichtigsten Qualitätskennziffern der Wirtschaftsführung — rapide steigern. Es ist wichtig, dies nicht nur durch einfaches Rechnen zu erzielen, indem man die Zahl der Beschäftigten verringert und die Produktionsausmaße unverändert läßt. Wir müssen gleichzeitig die Erweiterung des Umgangs der Produktion beschleunigen und die Qualität derselben verbessern. Das ist unser Hauptziel.

Der Ministerrat der Republik und die örtlichen Organe müssen sich energisch um einen vollen Einsatz der Arbeitsressourcen kümmern. Der in der Republik gesteuerte Kurs auf die größtmögliche Nutzung von Bodenschätzen, auf die Vergrößerung der Brennstoff- und Energiekapazitäten bzw. die Entwicklung der rohstoffgewinnenden und extraktiven Industrie hatte die Reihe der Arbeiterklasse aufgefüllt. Die Fragen des vollen Einsatzes der Arbeitskräfteressourcen blieben dabei gleichsam im Schatten. Mehr noch, diese Ressourcen wurden als limitierender Produktionsfaktor betrachtet. Dem ist aber nicht so. Dutzende und Hunderttausende Menschen beteiligen sich in vielen Zweigen und Rayons der Republik an der gesellschaftlichen Produktion nicht in vollem Maße.

Um die vorhandenen Arbeitskräfteressourcen, besonders die aller arbeitsfähigen Familienmitglieder, effektiv einzusetzen, haben wir die Entwicklung von Betrieben der Leicht- und verarbeitenden Industrie sowie von wissenschaftsintensiven Maschinenbaubetrieben in Angriff genommen, um einen vollen Beschäftigungsgrad der arbeitsfähigen Bevölkerung zu erzielen und gleichzeitig den Zuwachs der Produktion und des Nationaleinkommens Kasachstans sowie seines Beitrags zur Unionssparbüchse zu vergrößern.

Unter den Bedingungen der modernen wissenschaftlich-technischen Revolution, der raschen Erneuerung der Kenntnisse, der Schwankungen in der Konjunktur des Produktionsbereichs und des Produktionsabsatzes gewinnt die Kunst, eine herannahende Situation, darunter auch die der verfügbaren Arbeitskräfte, sachkundig prognostizieren und vorauszusehen, gewaltige Bedeutung für die Effektivität der Leitung der Wirtschaft sowohl im strategischen als auch im operativen Sinne. Und die Situation kann im Hinblick auf die einzuführenden strengen Gesetze des Wirtschaftens noch komplizierter werden. Bringt das Produktionskollektiv es nicht fertig, die Arbeit effektiv zu organisieren, wird man den Betrieb stillegen müssen. Wohin aber mit den Menschen?

Mit der Einführung der Selbstfinanzierung, mit der Verbreitung verschiedener Formen des Leistungsvertrags werden sich die Arbeitskollektive objektiv eines gewissen Teils der Mitarbeiter entledigen, vor allem solcher, die nicht besonders fleißig sind. Zu einem verhältnismäßigen und absoluten Abbau der Arbeitskräfte führt auch der Kurs auf größtmögliche Automatisierung und Mechanisierung der Produktionsprozesse.

Kurz und gut, der Prozeß der Wegrationalisierung der Arbeitsplätze wird sich verstärken und den Überschuß an Arbeitsfähigen in einzelnen Regionen und die Aufgabe, ihnen Anstellungen zu gewährleisten, in ein ernstes politisches und soziales Problem verwandeln. Zur Lösung des Problems muß für diese Kategorie von Menschen rechtzeitig ein Bereich der Kräfteanwendung vorbereitet werden. Der Sozialismus ist die humanste gesellschaftliche Ordnung, bei das soziale Phänomen Arbeitslosigkeit selbstverständlich unzulässig ist.

Deshalb müssen wir ein exaktes Programm des Einsatzes zusätzlicher Arbeitskräfte für die Organisation der Mehrschichtenarbeit der Betriebe und Produktionsbereiche, für die Erfüllung des Programms „Wohnungsbau 91", für die Erweiterung mit Hilfe neuer Arbeitskräfte der Konsumgüterproduktion haben und die individuelle Arbeitstätigkeit organisieren.

Wir müssen für den Einsatz dieser Menschen zur Entfaltung der Nichtproduktions- und Dienstleistungsgssphäre — des Handels- und Dienstleistungswesens, der Kommunalwirtschaft, des Gesundheitsschutzes usw. — Vorsorge treffen. Folglich muß deren Netz aktiv entwickelt und die für diesen Zweck bewilligten Investitionen müssen vollständig in Anspruch genommen werden. Eine solche Ausrichtung ist auch von einem anderen Gesichtspunkt her vorteilhaft: In den Servicezweigen von heute wächst das erzeugte Nationaleinkommen in einem rascheren Tempo.

Und noch eins. Die Schlaffheit des alten Wirtschaftsmechanismus offenbarte sich auch noch darin, daß die Tendenz zur Gleichmacherei bei der Arbeitsentlohnung in gewissem Sinne garantierte Einkünfte für Menschen schuf, die sich an ihrem Arbeitsplatz nicht besonders anstrengten. Ihnen paßte durchaus die Situation: Möge man auch wenig zahlen, wenn man nur nicht alle seine Kräfte aufzubieten braucht. Es ist verständlich, daß solch ein sozial-passiver Verhaltenstyp mit dem Geist und den Aufgaben der Umgestaltung durchaus unvereinbar ist.

Wir müssen ebenfalls ein Programm von Maßnahmen zur raschen Vergrößerung der Kapazitäten der Industrie-, Bau- und Montagebetriebe sowie zur Rekonstruktion der bestehenden Betriebe und zur Entwicklung ihrer Zweigstellen festlegen.

Besondere Aufmerksamkeit muß der beschleunigten Entwicklung der Erdöl- und Gasindustrie geschenkt werden. Es handelt sich um die Inbetriebnahme von Kapazitäten auf dem Erdölvorkommen Tengis und dem Gaskondensatvorkommen Karatschaganak, um die weitere Ausgestaltung und Erschließung der Erdölvorkommen Shanashol im Gebiet Aktjubinsk und Kumkol im Gebiet Ksyl-Orda.

Eine bedeutend größere Aktivität müssen bei der Lösung dieser Aufgaben unsere Ministerien und andere zentrale Staatsorgane an den Tag legen. Das Staatliche Baukomitee der Republik muß die Entwicklung von Entwurfs- und Kostenunterlagen für den Bau sozial-kultureller Einrichtungen beschleunigen. Das Bauministerium, das Ministerium für Autostraßen und das Ministerium für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR haben dringende Maßnahmen zur raschen Vergrößerung der Kapazitäten der Investitionsauftragnehmer zu realisieren und die strikte Erfüllung der immer zunehmenden Arbeitsvolumen zu gewährleisten. Wir sind berechtigt, dem Ministerium für Gesundheitsschutz, dem Handels- und dem Dienstleistungsministerium der Republik größere Aufmerksamkeit den Werktätigen dieser Region gegenüber abzuverlangen.

Die Gebietsparteikomitees Gurjew (A. A. Kulibajew), Aktjubinsk (J. N. Trofimow) und Uralsk (N. Iskalijew) müssen die organisatorische Arbeit zur Gewährleistung der Erfüllung der Beschlüsse der Partei und Regierung über die Schaffung in Westkasachstan des Kaspi-Erdgaskomplexes aktivieren.

Ein höheres Tempo fordert der Bau neuer Energiekapazitäten. Von besonderer Bedeutung ist die Beschleunigung beim Bau des Überlandkraftwerks Nr. 2 von Ekibastus, des Südkasachstaner Überlandkraftwerks und des Schulba-Wasserkraftwerks, wo die Bau- und Montagearbeiten immer noch nicht gehörig entfaltet worden sind.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit muß die Entwicklung der Schwarz- und NE-Metallurgie sowie der Chemie- und Kohleindustrie stehen.

Eine radikale Umgestaltung des Wirtschaftsmechanismus tut auch im Investbau not. Dieser Zweig ist dazu berufen, die Inbetriebnahme der Objekte in normativen Fristen bei Senkung der materiellen und personellen Aufwendungen zu gewährleisten. Mit dieser Arbeit haben wir schon begonnen. Die meisten Organisationen in den Bereichen des Ministeriums für Bauwesen, des Trustes „Glawalmaatastroi" und des Ministeriums für Montage- und Spezialbauarbeiten sind zum Kollektivleistungsvertrag übergegangen; die Errichtung von Objekten erfolgt nach Vertragspreisen; es sind einige Projektierungs- und Bauvereinigungen geschaffen worden.

Doch im ganzen gesehen, gilt es, das Tempo in diesen Richtungen wesentlich zu beschleunigen. Vorläufig ist nur ein Viertel der Baubetriebe zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen, viele aber sind nach wie vor verlustbringend. Im laufenden Jahr beabsichtigt keine einzige der Baustruktureinheiten zur Eigenfinanzierung überzugehen. Weder das Ministerium für Bauwesen, noch die Verwaltung „Kasagropromstroi", noch der Trust „Glawalmaatastroi" sind zur Übergabe schlüsselfertiger Wohnungen „ohne Nacharbeit" übergegangen. Viel zu langsam erfolgt die Einführung des Kollektivleistungsvertrags in das System des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees, der Verwaltung „Glawrissowchosstroi" und des Ministeriums für Autostraßen. Im Ministerium für Bauwesen und im Trust „Glawalmaatastroi" zieht sich der Übergang zu neuen Tariflohnsätzen und Gehältern in die Länge.

Die Kontrolle der Errichtung wichtiger Produktionsobjekte darf nicht außer acht gelassen werden. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans hat zu Jahresbeginn die Sekretäre der Gebietsparteikomitees und die ersten Sekretäre der Stadtparteikomitees persönlich für die Erfüllung der festgelegten Aufgaben bei der Errichtung von Betrieben des Maschinenbaukomplexes verantwortlich gemacht. Doch einige von ihnen haben den Auftrag des ZK nicht ernst genug genommen. In niedrigem Tempo erfolgen Bau und Rekonstruktion der Maschinenbaubetriebe in den Gebieten Aktjubinsk, Ostkasachstan, Karaganda, Kustanai, Pawlodar und Zelinograd.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit muß nach wie vor die Verwirklichung von Maßnahmen zur Vergrößerung der Getreideproduktion stehen, die nicht nur die Grundlage der Lebensmittel-, sondern auch des Futterfonds ist. In Übereinstimmung mit den Zielsetzungen des XXVII. Parteitages muß der Gesamternteertrag von Getreide bis Ende des laufenden Fünfjahrplans zumindest auf 30 bis 30,5 Millionen Tonnen gebracht werden. Das ist keine einfache Aufgabe, und sie wurde auch wiederholt gestellt, und doch produzierte die Republik in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 24,4 Millionen Tonnen Getreide pro Jahr. Es gilt also, eine einschneidende Wende in dieser Sache herbeizuführen. Wir haben auch jetzt gut reden über alte Aufgaben, doch wie ist das gesetzte Ziel in die Tat umzusetzen?

Das wäre vor allem die Meisterung von Intensivtechnologien, die breite Einführung des Kollektiv-, und des Familienleistungsvertrags sowie der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Die in dieser Richtung geleistete Arbeit leidet in vielen Beziehungen an Formalismus. Auf Schritt und Tritt stößt man auf Fakten grober Verletzungen der technologischen Disziplin, auf Fakten von Trägheit der Leiter und Spezialisten, ihrem mangelnden Organisationstalent und nachlässigem Wirtschaften.

Welchen Nutzen die Meisterung der Intensivtechnologien in Verbindung mit dem Kollektivleistungsvertrag bringt, wenn die Errungenschaften der landwirtschaftlichen Wissenschaft nicht in Worten, sondern in der Tat angewendet werden, zeigen die langjährigen Erfahrungen der Traktoristenfeldbaubrigade aus dem Versuchsagrarbetrieb des Forschungsinstituts für Getreideanbau, die vom Helden der Sozialistischen Arbeit S. I. Gawriljuk geleitet wird. Während im neunten Planjahrfünft die Getreideerträge in diesem Kollektiv intensiver Arbeit lediglich um 4,8 Dezitonnen je Hektar über den durchschnittlichen im Rayon lagen, übertrafen sie diese im zehnten um 6,3 im elften um 8,4 und im vorigen Jahr — um 13,4 Dezitonnen. Auf jeden Mechanisator kommen hier 530 Tonnen produzierten Getreides, und die Bruttoproduktion hat die Höhe von 93 000 Rubel erreicht.

In seinem Referat auf dem Juniplenum des ZK der KPdSU führte M. S. Gorbatschow ein Beispiel der Arbeit der Familiengruppe Anatoli Jakowlewitsch Rudko aus dem Panfilow-Kolchos im Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar, an. Eine Arbeitskraft produzierte hier Erzeugnisse im Werte von 167 000 Rubel, und der Aufwand je Dezitonne Gewichtszunahme betrug nur 2,7 Arbeiterstunden. Im Republikmaßstab produzierte jeder in der Viehwirtschaft Beschäftigte Erzeugnisse im Werte von lediglich 12 200 Rubel — etwa 14mal weniger.

Im Sowchos „Dwuretschny", Gebiet Turgai, arbeitet die Familiengruppe der Eheleute Nikolai und Jewdokija Drab. Im vorigen Jahr hatten sie zu zweit 1 224 Schweine aufgezogen und gemästet. Bruttoerzeugnisse je Person im Werte von 163 000 Rubel — 4mal mehr als durchschnittlich je Arbeiter der Sowchosschweinefarm — produziert. Die Selbstkosten einer Dezitonne Schweinefleisch betrugen in der Arbeitsgrupe 113 Rubel und im Sowchos 161 Rubel.

Die hochproduktive Arbeit dieser und vieler anderer Vertragskollektive intensiver Arbeit zeugt von unseren kolossalen noch nicht erschlossenen Reserven bei der weiteren Vergrößerung der Agrarproduktion.

Heute darf man auch die bessere Nutzung der Bewässerungsländereien — diese gewichtige Reserve bei der Lösung dieser Aufgabe — nicht umgehen. Es gibt sehr viele Mängel bei dieser Arbeit. Wir erhalten vom Bewässerungshektar mehr Erzeugnisse als durchschnittlich im Landesmaßstab und bleiben hinter unseren Nachbarn zurück. In vielen Landwirtschaftsbetrieben werden die Bewässerungsnormen und -termine verletzt, eine Menge Wasser geht trotz großem Wassermangel daselbst wegen der Unvollkommenheit der Berieselungssysteme beim Filtrieren verloren.

Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der Repulbik (E. Ch. Gukassow) muß die Investitionspolitik beim Bau wasserwirtschaftlicher Anlagen überprüfen, den Anteil der Ressourcen, die für die Rekonstruktion und Vervollkommnung der Berieselungssysteme bewilligt waren, zu vergrößern und die Verantwortlichkeit der örtlichen Kader für die strikte Einhaltung der Fertigungsdisziplin, für den rationellen Verbrauch der Wasserressourcen und die rationelle Nutzung des Abwassers zu erhöhen.

Der Ministerrat der Republik hat die Fragen der Herstellung von Bewässerungstechnik beharrlicher zu lösen.

Zusätzliche Maßnahmen tun not, um die Sachlage in der Viehwirtschaft zu verbessern. Viele Gebietspartei-, Gebietsvollzugskomitees sowie örtliche Landwirtschaftsorganisationen haben keinen radikalen Umschwung in diesem wichtigen Zweig des Agrar-Industrie-Komplexes im Sinne der Forderungen des bekannten Beschlusses des ZK der KPdSU bezüglich unserer Republik gewährleistet.

Die bestehenden Möglichkeiten für eine bedeutende Steigerung der Produktion von Lebensmitteln und für eine Verbesserung der Versorgung mit denselben, besonders mit Milch und Fleisch, werden sehr schlecht genutzt. In einer Reihe von Gebieten wird die gesellschaftseigene Viehwirtschaft immer noch nach dem Extensivverfahren betrieben. Die Rolle der Hilfswirtschaften der Betriebe sowie der individuellen Nebenwirtschaften der Bürger wird unterschätzt. In diesem Jahr haben die Gebiete Uralsk, Taldy-Kurgan und Gurjew die Beschaffung von Fleisch, die Gebiete Nordkasachstan und Pawlodar die von Milch und im Gebiet Mangyschlak die von Milch und Fleisch verringert.

Hoher Viehausfall und Mehrfleischverbrauch für sogenannte innerbetriebliche Belange dauern an. Die Leistung der Milchherde ist niedrig. Verfälschte Berichterstattungen über die Planerfüllung, Verschwendung und Entwendung des Tierbestands sind nicht ausgemerzt.

Die Viehwirtschaft bleibt wenig produktiv und unrentabel. Hier einige Ursachen dafür: Auf je 100 Rinder des gesellschaftlichen Sektors entfielen im Vorjahr lediglich 27 Kühe, von denen ein Drittel gelt blieb. Bei derartigen Tieren liegt der Futterverbrauch je Kilogramm Zumastgewicht in der Republik mit 38 Prozent über dem Landesdurchschnitt. In 108 Milchkomplexen belief sich der Verlust von der Milchproduktion 1985 auf 4 Millionen Rubel, während die übrigen Agrarbetriebe einen Gewinn von 26 Millionen Rubel verbuchten. In diesen Komplexen liegen die Amortisationen sowie die Aufwendungen für die Futterproduktion wesentlich höher als in den üblichen Farmen. So kommt im Komplex „Viktorowski" des Gebiets Kustanai ein Stallplatz rund 5 164 Rubel zu stehen, während ein Tierplatz in den einfachen Kuhställen im Sowchos „Nabereshny" nur 1 330 Rubel kostet. Dabei liegt folgendes ökonomisches Endresultat vor: Der Komplex büßte je Dezitonne Milch 1 Rubel 63 Kopeken und je Kuh — 41 Rubel 42 Kopeken ein. Der Sowchos verbuchte dagegen einen Gewinn von entsprechend 4 Rubel 86 Kopeken und 125 Rubel 68 Kopeken.

Die Ökonomik mag Analyse und wirtschaftliche Rechnung, doch mögen das einige unsere Leiter und Fachleute einstweilen noch nicht.

Es muß zunehmend für die Festigung der Futterbasis gesorgt werden. Bei der Lösung dieser überaus wichtigen Aufgabe überwiegen nach wie vor die veralteten Verfahrensweisen. In vielen Agrarbetrieben wird weiterhin auf das Brutto gesetzt. Zugleich wird den intensiven Faktoren der Futterprodukton, der Verbesserung der Qualität der Futtermittel und der Erhöhung ihres Eiweißgehalts offensichtlich zu wenig Beachtung zuteil.

Auf dem Juniplenum des ZK der KPdSU wurde die Republik zu Recht für die entstandenen Planschulden bei der Entwicklung der materiell-technischen Basis der Verarbeitung und Lagerung kritisiert, unter anderem auch dafür, daß wir jährlich nahezu 70 Prozent Obstkonserven einführen.

Natürlich ist dieses Problem im Laufe von Jahren entstanden. Doch darf man nicht alles auf die Vergangenheit abwälzen. Im Jahre 1986 wurden bei der Errichtung von Objekten der Fleisch- und der milchverarbeitenden Industrie sowie der Nahrungsmittel- und der Obstkonservenindustrie Investitionen in Höhe von mehr als 26 Millionen Rubel weniger in Anspruch genommen. Daraus wurden aber nicht die nötigen Konsequenzen gezogen. Höchst unbefriedigend geht der Bau von Lagerräumen und Verarbeitungseinrichtungen auch in diesem Jahr vor sich. Gingen doch in der Republik allein im Vorjahr bei Lagerung und Transport nahezu 25 Prozent der gesamten Kartoffel- und Gemüseernte im Wert von 105 Millionen Rubel verloren. Dabei erfordert der Bau von Lagerräumen mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 189 000 Tonnen, deren Übergabe das laufende Jahr vorgesehen ist, die Bereitstellung von knapp 43 Millionen Rubel oder um etwa 40 Prozent weniger, als jene Erzeugnisse kosteten, die im vergangenen Jahr auf dem Schrotthaufen landeten.

Wir müssen das Problem der Lagerung von Kartoffeln, Gemüse und Obst bereits im kommenden Jahr und das Problem der Kühlhäuser in den nächsten drei bis vier Jahren von der Tagesordnung absetzen. Der Ministerrat der Republik und das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee haben Ressourcen zu ermitteln, um in jedem Rayon die Frage der Errichtung von Abteilungen zu lösen und bis Ende des Jahres die Produktion von Obstkonserven mindestens auf das 2,5fache zu steigern.

In den letzten Jahren vergrößerte sich in Kasachstan die Produktion von Agrarerzeugnissen in den persönlichen Hauswirtschaften der Bürger, doch wird diese Reserve noch nicht in vollem Maße genutzt.

Jede fünfte Familie auf dem Lande hält überhaupt kein Vieh, jede dritte — keine Kühe und mehr als die Hälfte aller Familien hält weder Schafe noch Rinder, noch Geflügel. An die Bevölkerung wird wenig Jungvieh und Junggeflügel verkauft. Die vertragsgebundenen Planvorgaben zur Rindermast werden nicht erfüllt. Die Reserven der persönlichen Hauswirtschaften der Bevölkerung werden für die Produktion von Gemüse, insbesondere von Frühgemüse, nur unzureichend genutzt.

Der jüngste Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und die Entscheidung des Ministerrats der Republik betreffs der Erweiterung der Landflächen in individueller Nutzung der Bürger zwecks Produktion von Kartoffeln, Gemüse und Futter und Erhöhung der Viehhaltungsnormative, bieten gute Möglichkeiten, die Menschen als umsichtige Hausherren individueller Nebenwirtschaften in die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse einzubeziehen. Es gilt, diese Möglichkeiten an der Basis maximal zu nutzen.

Das Agrar-Industrie-Komitee der Republik und dessen Organe vor Ort haben sich einstweilen noch nicht von den Schablonen bei der Leitung befreit. Sie stellen sich nur sehr zaghaft auf die neuen ökonomischen Wirtschaftsmethoden, die vollständige wirtschaftliche Rechnungsführung, den Miet- und den Familienleistungsvertrag um, nutzen ungenügend die in den Sowchosen und Kolchosen der Republik entstandenen objektiven Voraussetzungen, die bei der Steigerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse einen Durchbruch herbeiführen und die sozialen Probleme der ländlichen Werktätigen aktiv lösen können.

Dabei ist im System des Agrar-Industrie-Komitees eine große Schar von Mitarbeitern tätig. Lassen Sie uns vergleichen: Die Abteilung Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans zählt 28 verantwortliche Mitarbeiter, der Apparat des Agrar-Industrie-Komitees — 1 400. Ähnlich sieht es auch in weiteren Abteilungen des ZK sowie in jenen Volkswirtschaftszweigen aus, für die sie zuständig sind. Angesichts solch einer Situation versuchen die Parteiorgane, die Wirtschaftsfunktionäre zu ersetzen. Doch steht das nicht in ihren Kräften! Man muß alles an seinen Platz stellen, jeder hat ehrlich seine Pflichten zu erfüllen. Nur so kann eine Wende zum Besseren erreicht werden.

Auf dem Plenum des ZK der KPdSU wurde akzentuiert, daß die Parteiarbeit nur langsam umgestaltet wird. Des öfteren fällt

(Fortsetzung S. 3)

Bericht des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

(Fortsetzung)

vielen Parteifunktionären die Antwort schwer, womit sie sich befassen werden, wenn jedes Sowjet- und jedes Wirtschaftsorgan seine Funktionen allseitig erfüllen und das Endergebnis entsprechend seiner Dienststellung gewährleisten wird? Dies rührt daher, daß die Parteifunktionäre sich bereits daran gewöhnt haben, in alle Einzelheiten der Verwaltung der Technik und der Wirtschaft in den Betrieben und Einrichtungen, für die sie zuständig sind, sowie in die Lösung aller anderen hier entstehenden Fragen einzugreifen. Die politischen Leitungsmethoden wurden gewissermaßen von den technokratischen Verwaltungsverfahren verdrängt.

Jetzt müssen wir die Parteileiter und den Apparat der Parteikomitees unverzüglich auf politische Methoden der Leitung umstellen. Und nun fragt es sich, wie dies stracks zu machen sei, wenn viele Jahre darüber geredet wurde, in den Arbeitsmethoden jedoch keine entscheidenden Veränderungen eintraten? Da muß man sich vor allem Klarheit darüber verschaffen, worin unter den heutigen Bedingungen das Wesen der Parteiarbeit besteht, welcher Art die Methoden der politischen Führung sind.

Seinem Wesen nach ist das politische System des Sozialismus durch die Partei, die Sowjets, die Gewerkschaften, den Komsomol, das Genossenschaftswesen, die gesellschaftlichen Organisationen und die Arbeitskollektive auf die Entwicklung der Prinzipien der Selbstverwaltung ausgerichtet. Es zieht die Mehrheit der Werktätigen an aktive politische Tätigkeit und Verwaltung heran und stimuliert die Aktivität derselben. Und die Kommunisten sind verpflichtet, in der politischen Avantgarde dieser Triebkräfte der Gesellschaft zu sein.

Die sich entwickelnden Formen des politischen Schöpfertums der Werktätigen, die Demokratisierung der gesellschaftlichen und der Selbstverwaltung müssen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Kommunisten, der Parteigrundorganisationen, der Parteikomitees der Republik stehen.

Ihr weitgehender Ausbau ist es, der Inhalt und Methoden der politischen Leitung durch die Parteiorganisationen bestimmen soll. Daraus resultiert die Notwendigkeit der Meisterung durch die Kommunisten des Leninschen politischen Wortschatzes, in dem solche Begriffe wie „Publizität", „Selbstverwaltung", „gesellschaftliche Aktionen der Persönlichkeit" Schlüsselbegriffe sind.

Die Parteikomitees sind als Organe der politischen Leitung verpflichtet, Kader zu suchen und zu erziehen, die imstande wären, schöpferisch, global und staatsbürgerlich zu denken und zu handeln, in der Tat die revolutionäre Umgestaltung und qualitative Veränderungen in sämtlichen Zweigen der Volkswirtschaft und in den Kollektiven zu sichern. Und selbstverständlich hängt der Erfolg der Umgestaltung von den allseitig erwogenen und kompetenten Parteibeschlüssen, der exakten Organisation ihrer Realisierung und der publiken Kontrolle ab.

Über die Meisterung der politischen Führungsmethoden kann man auch nach dem Endresultat urteilen. Sie äußern sich im Nichtvorhandensein der Notwendigkeit, administrative Druckmethoden anzuwenden, in der Schaffung solch einer Atmosphäre im Kollektiv, solch eines Niveaus bewußter Disziplin und Leitung, wo die Pflichten der Mitglieder des Kollektivs sich selbst und der Gesellschaft gegenüber, die Verantwortlichkeit für die Ergebnisse der Arbeit auf jedem konkreten Abschnitt auf der Grundlage eines hohen Selbstbewußtseins, Unternehmungsgeistes, der Selbstverwaltung und politischen Kultur gesichert werden, nicht aber auf einer Zwangsgrundlage.

In unserer Parteiarbeit dürfen wir nicht vergessen, daß mechanischer Eifer, erzwungener Eifer selbst dem tatkräftigsten und beschlagensten, fachkundigsten Menschen Abbruch tut und ihn moralisch verkrüppeln läßt.

Es erübrigt sich, über die Wichtigkeit der Meisterung politischer Arbeitsformen und also auch über die Wichtigkeit der Beschleunigung der Umgestaltung zu reden. Nach dem Tempo der Umgestaltung urteilen die Menschen über die Möglichkeiten des Sozialismus, über dessen reale Vorzüge, über dessen Fähigkeit zur Selbstentwicklung.

Viele Kasachstaner haben bereits konkret und deutlich den fruchtbringenden Einfluß der eintretenden Veränderungen gespürt. Leider sind sie nicht überall gleich.

Im Bericht auf dem Plenum des ZK sagte M. S. Gorbatschow: „Unlängst, auf der Fahrt nach Baikonur fragte man mich während einer Unterhaltung mit den Werktätigen von Leninsk: Wann werde die Umgestaltung auch sie erreichen? Ich antwortete, daß sich da auch die Leiter der Republik und des Gebiets befinden, sie hören unser Gespräch, sollen sie sich Gedanken machen, warum solch eine Frage gestellt wird und eine entsprechende Lehre daraus ziehen." Denselben Gedanken über die Besorgnis des Volkes um die Umgestaltung äußerte er auf dem Treffen mit den Leitern der Massenmedien und der schöpferischen Verbände, die unlängst stattgefunden hat.

Tatsächlich, die einlullende Trägheit des sich Überlebten, das Bestreben, abzuwarten, sich zu verkriechen, nicht zu riskieren, ist in vielen Parteikomitees der Republik noch ziemlich stark und zählebig.

Das offenbart sich auch deutlich in der Tätigkeit des Pawlodarer Gebietsparteikomitees und der des Ersten Sekretärs P. I. Jerpilow persönlich. Sie haben die parteipolitische Arbeit vernachlässigt, ergreifen keine wirksamen Maßnahmen zur Lösung der sich angehäuften Probleme in der Entwicklung der Ökonomik, besonders in der Realisierung des Lebensmittel- und des Wohnungsprogramms, was die gerechten Beschwerden der Werktätigen des Gebiets hervorruft.

Mit Stockungen verläuft die Umgestaltung auch in den Stadtparteikomitees von Balchasch, Fort-Schewtschenko, in den Rayonparteikomitees von Dshanaly und Balykschi.

Nicht dem Wesen der Sache, sondern nur ihrer äußeren Form mißt man da große Bedeutung bei, nicht dem Endresultat, sondern dem Sitzungstrubel. Deshalb stellen die empörten Menschen besorgt Fragen: Wann wird denn die Umgestaltung auch sie erreichen?

Wie kann man auf diese nicht einfache Frage antworten?

Unserer Meinung nach muß die Umgestaltung gleichzeitig „von unten" und "von oben" vor sich gehen. Wir werden nicht viel erreichen, wenn wir es nicht schaffen, jeden Kommunisten, jeden Werktätigen zur Arbeit auf neue Art zu bewegen. Keine Reorganisationen, keine neuen Ideen, kein neues Herangehen werden die Sache vom Fleck bringen, ihr jene Beschleunigung verleihen, die wir erwarten, wenn wir nicht den Weg zu den untersten Gliedern der Partei, zu den Parteigrundorganisationen finden werden.

Heute sind viele von ihnen wirklich autoritativ und in der Vorhut. Sie geben den Ton an in den Arbeitskollektiven, reißen die parteilosen Massen durch überzeugende Worte und durch praktische Taten mit.

Offensiv wirken unter den neuen Bedingungen die Parteiorganisationen des Irtyschsker Chemie- und Hüttenwerks, des Lissakowsker Bergbau- und Hüttenkombinats, des Taldy-Kurganer Werks für Alkaliakkumulatoren, der Produktionsvereinigung für Geflügelzucht Schtschutschinsk, des Sowchos „Karagandinski", Rayon Woswyschenka, Gebiet Nordkasachstan, und andere mehr.

Zugleich aber haben sich die Kommunisten einer Reihe von Parteiorganisationen, besonders der zahlenmäßig kleinen bzw. derjenigen, die in entlegenen Orten tätig sind, mit dem gleichmäßigen, trägen Lebensrhythmus abgefunden, an die Mängel gewöhnt und verspüren dabei keine Besorgnis um die entstandene Lage. Da werden akkurat Parteiversammlungen und Sitzungen des Parteibüros durchgeführt, weiter als die Erfüllung von Protokollpflichten geht es jedoch nicht. Auch das Leben mit all seinen Komplikationen und Widersprüchen geht an ihnen vorbei, sei es auch ganz nah, aber nicht durch Herz, Verstand und Seele der Mitglieder dieser Parteiorganisation.

Die Parteiorganisationen der Semipalatinsker Leder- und Rauchwarenvereinigung, der Ksyl-Ordaer Produktionsvereinigung der milchverarbeitenden Industrie, der Sowchose „Trudowik" (Rayon Terekty, Gebiet Uralsk) und „Karsakpaiski" (Rayon Dshesdy, Gebiet Dsheskasgan) haben bis jetzt ihren Platz bei der Umgestaltung nicht gefunden.

Gerechtfertigt ist in diesem Zusammenhang die Frage über die Rolle der Parteikomitees in solch einer Situation. Heute, da frische Gedanken, Energie und das schöpferische Potential jedes Kommunisten doch so notwendig sind, muß die Passivität auch nur einer einzigen Parteigrundorganisation, ihre Selbstentfernung von den Angelegenheiten der ganzen Partei und des ganzen Volkes als unzulässige Verschwendung beim Einsatz der Parteikräfte, als eine ernste organisatorische und politische Unterlassung in der Tätigkeit des Parteikomitees betrachtet werden.

Der Erfolg der Umgestaltung hängt auch von vielen anderen Faktoren ab. Heute richten wir beispielsweise unser besonderes Augenmerk auf Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Konkurrenzfähigkeit der Produktion, der Vergrößerung des Produktionsvolumens und des Gewinns, des Übergangs zur Selbstfinanzierung. Die entscheidende Rolle kommt bei der Befriedigung all dieser Interessen der Qualität des technologischen Entwurfs zu. Besonders wichtig ist das für den Maschinenbau, wo unser Rückstand am spürbarsten ist. Nehmen wir z. B. die Vereinigung „Pawlodarer Lenin-Traktorenwerk". Hier hat man es vermocht, für den Traktor ein neues, bequemes Fahrerhäuschen zu schaffen, doch für die Technologie seiner Herstellung wurde nicht rechtzeitig gesorgt. Infolgedessen verursachte eine für den Maschinenbau übrigens gerade simple Sache — die nur teilweise Erneuerung der Produktion — große Störungen im Herstellungsprozeß, in der Ökonomik und destabilisiert bereits das vieltausendköpfige Kollektiv.

An den erneuerten Pawlodarer Traktoren haben sich die wichtigsten technischen Daten im Grunde genommen nicht verändert, auch die Qualität ihres Baus hat sich nur unbedeutend verbessert. Nicht zufällig ist es deshalb niemandem aufgefallen, daß der Betrieb seit Jahresbeginn schon über 8 000 modernisierte Traktoren zu wenig an die Volkswirtschaft geliefert hat, außer dem Werk für Straßenbaumaschinen von Kalkaman, weil es diese Traktoren zur Erfüllung des eigenen Plans der Bruttoproduktion und des Baus von Bulldozern braucht.

Das Los — nicht verkauft zu werden — ist eine durchaus reelle Perspektive auch für die bei den Konsumenten schon jetzt wenig populären Futterverteiler und Futtermischer des Werks „Aktjubinskselmasch", für die Grasmähmaschinen der Vereinigung „Zelinogradkormmasch" und für die Geräte des Ust-Kamenogorsker Werks.

Kaum hatte man in der Vereinigung „Zelinogradselmasch", in der Alma-Ataer Werkzeugmaschinenfabrik, im Koktschetawer Gerätebauwerk und in einer Reihe anderer Betriebe mit dem Ausstoß neuer Produktion begonnen, so blieben sie auch schon hoffnungslos stecken.

Mit der Überführung der Wirtschaft auf neue Leitungsmethoden, auf volle wirtschaftliche Rechnungsführung und Selbstfinanzierung verlangt die Entwicklung progressiver Formen der Arbeitsorganisation und vor allem die des Kollektivleistungsvertrags, besondere Aufmerksamkeit.

Auf die neuen Methoden des Wirtschaftens wurden viele Zweige, Hunderte Betriebe der Republik übergeführt. Als erste ist im Zweig der Geologie die Wolkower geologische Produktionsvereinigung zur Arbeit im Kollektivleistungsvertrag übergegangen. Auf den heutigen Tag ist hier die höchste Arbeitsproduktivität erzielt worden, die die Kennziffer im Branchendurchschnitt mehr als 7fach übertrifft, die Beschäftigtenzahl ist bedeutend reduziert worden, die Fonds der wirtschaftlichen Rechnungsführung wurden in einer Höhe gebildet, die die Planaufgaben übertreffen, die sozialen Probleme des Kollektivs sind vollständig gelöst, und die Pläne des Zuwachses erschürfter Vorräte an Bodenschätzen sind übererfüllt worden.

Im Juni dieses Jahres führte das Ministerium für Geologie der UdSSR auf der Grundlage der Vereinigung ein zweiggebundenes Beratungsseminar der ersten Leiter durch, die sich an Ort und Stelle von den Vorzügen der Arbeit unter den neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung überzeugten und zu sehen bekamen, was man bei aktiver schöpferischer Arbeit des gesamten Kollektivs erreichen kann.

Klar versteht seine Aufgaben das Kollektiv des Ferrolegierungswerks von Jermak. Hier vollzieht sich in geschlossener Front die Umrüstung des Produktionsbereichs, und es wird vieles zur Schaffung der nötigen Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter getan. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Qualität der Produktion. Infolgedessen ist der Betrieb aus einem verlustgeplanten zu einem gewinnbringenden geworden. Der Plan des Zuwachses des Produktionsvolumens ist im vergangenen Halbjahr fast doppelt übererfüllt und die Lieferaufgaben sind vollständig erfüllt worden. Die internationale Handelskammer hat dem Ferrosilizium von Jermak ein Sonderdiplom für weltbeste Qualität verliehen. Ein solcher Betrieb kann ohne besondere Sorgen auf volle wirtschaftliche Rechnungsführung und Selbstfinanzierung übergehen.

Wie die Fakten zeigen, brachten vorläufig allerdings viele Betriebe und Organisationen, nicht die nötige Arbeit zur Entfaltung. Das Ministerium für NE-Metallurgie der Republik (S. T. Takeshanow) ist zu den neuen Methoden der Wirtschaftsführung ab Januar 1986 übergegangen. Doch wegen schlechter Arbeitsorganisation ist der nötige Effekt nicht erzielt worden. Seit Beginn dieses Jahres haben fast 40 Prozent der Betriebe des Zweiges ihre Lieferpläne nicht erfüllt und etwa die Hälfte ihrer Pläne des Gewinns nicht bewältigt.

Ab Januar 1988 soll der ganze Wirtschaftszweig zur wirtschaftlichen Rechnungsführung und Eigenfinanzierung übergehen. Doch aus den Ergebnissen ist ersichtlich, daß das Ministerium sich darauf nicht wirtschaftlich genug vorbereitet hat.

Das Hüttenkombinat Karaganda muß im nächsten Jahr ebenfalls unter den Bedingungen vollständiger wirtschaftlicher Rechnungsführung und Eigenfinanzierung arbeiten. Aber auch hier wird praktisch nichts zur Vorbereitung der Arbeit unter neuen Bedingungen getan. Mehr noch — infolge der niedrigen Produktionsorganisation und der Nichteinhaltung der technologischen Disziplin hat das Kombinat im ersten Halbjahr 93 000 Tonnen kaltgewalztes Blech und mehr als 19 000 Tonnen Weißblech zu wenig an die Volkswirtschaft geliefert, 15 Millionen Rubel Strafgeld bezahlt und für fast 8 Millionen Rubel Ausfuhrerzeugnisse zu wenig produziert. Der Plan des Gewinns wurde zu nur 58 Prozent erfüllt. Das Kollektiv des Kombinats steht eigentlich am Rande einer finanziellen Katastrophe. Und all dem gegenüber verhalten sich das Karagandaer Gebietsparteikomitee und das Temirtauer Stadtparteikomitee nachsichtig, ohne die gehörige Besorgtheit.

Wir müssen über solche Technologien und Ausrüstungen verfügen, die es ermöglichen, einen reibungslosen, flexiblen Übergang von einem Erzeugnis zu einem anderen zu gewährleisten, insbesondere in der Leichtindustrie. Die Betriebe müssen sich die Kunst aneignen, sich je nach Bedarf schnell von der Massen- auf Serien- und Kleinserienfertigung oder sogar auf die Fertigung von Einzelerzeugnissen umzustellen, ohne dabei die Qualität der Erzeugnisse, noch die ökonomischen Kennziffern zu verschlechtern.

Ungeachtet der komplizierter werdenden Nachfragekonjunktur hat das Ministerium für Leichtindustrie der Republik bis jetzt noch nicht die Organisation von Produktionsstruktureinheiten in Angriff genommen, die in kleinen Mengen Kleidung und Schuhe produzieren könnten, die dem Geschmack verschiedener Altersgruppen der Bevölkerung entsprächen.

Das Handelsministerium könnte den Vorschlag unterbreiten, die fehlenden Ressourcen durch Kleinserienfertigung aus Dienstleistungsbetrieben und jetzt auch aus Genossenschaftsvereinigungen aufzufüllen. Das würde auch eine gesunde kommerzielle Konkurrenz schaffen. Statt dessen kommt es bei der Nichterfüllung des nächstfolgenden Jahresplans jedes Mal zwischen dem Handelsministerium und dem Ministerium für Leichtindustrie zu stürmischen Auseinandersetzungen, wer mehr Schuld daran sei. Nicht besser ist die Situation auch in der örtlichen Industrie.

Die Unterlassung in der Sortimentpolitik, das Zurückbleiben hinter der Nachfrage und den Anforderungen der Mode führen zur Anhäufung riesengroßer Vorräte schwer absetzbarer Erzeugnisse — sogenannter Lagerhüter — auf den Regalen der Lagerräume. 1986 hatten sich im staatlichen und genossenschaftlichen Einzel- und Großhandel unnötige Waren für eine Summe von 175 Millionen Rubel angehäuft. Und dies — bei einem Mangel an Waren des täglichen Bedarfs. Es entsteht eine sonderbare Situation, „Defizit bei Überfluß an Waren". „Im Rahmen der Reform der Wirtschaftsleitung müssen wir", sagte M. S. Gorbatschow, „die Linie zur Unterordnung der Produktion von Konsumgütern den Bedürfnissen der Bevölkerung konsequent und beharrlich fortsetzen. Die Arbeit für das Warenlager ist nicht nur verschwenderisch, sondern auch absurd, von welcher Seite man sie auch betrachten mag."

So dürfen wir nicht mehr weiterarbeiten. Das ist keine Partei- und keine staatliche Linie, das ist ein egoistisches augenblickliches Interesse der Leiter, die außerhalb der erzieherischen Beeinflussung seitens der politischen Leiter stehen. Das ist Ausschuß der politischen Arbeit. Und er hat einen konkreten Schuldigen, im gegebenen Fall — einen Parteifunktionär, der entweder einen politisch verantwortungslosen Leiter des Kollektivs ausgewählt hatte oder es nicht vermochte, ihn im Geiste der gegenwärtigen Anforderungen zu erziehen.

Der radikalen Umgestaltung der Wirtschaftsleitung müssen wir unsere Kenntnisse und Überzeugungen zugrunde legen. In diesem Zusammenhang müssen alle Mittel der Erziehung, Propaganda und Agitation, der Ausbildung und Umschulung von Kadern auf das Hauptendziel hinarbeiten, und zwar müssen die Menschen, muß jeder Mensch in die neue soziale und wirtschaftliche Praxis aktiv einbezogen werden. Um die ökonomischen Leitungshebel zu beherrschen, genügen Wunsch und Enthusiasmus allein noch nicht. Dafür sind gründliche Fachkenntnisse und Erfahrungen der politischen Leitung vonnöten. Im Grunde genommen steht uns bevor, alle Werktätigen umzuschulen und die ökonomische Ignoranz zu liquidieren. Bei dieser Arbeit gilt es, die Möglichkeiten des sich zur Zeit herausbildenden Systems der produktionswirtschaftlichen Ausbildung der Kader maximal zu nutzen. Die Zweigabteilungen der Parteikomitees, die Ministerien und andere zentrale Staatsorgane sowie die Wirtschaftsleiter müssen sich dieser Arbeit aktiv anschließen. Die Ökonomische Abteilung des ZK hat sie zu koordinieren.

Die ideologischen Kader müssen berücksichtigen, daß die Umgestaltung im Wirtschaftsbereich eine prinzipiell neue Situation schafft, die eine kritische Überprüfung des gesamten Komplexes von Formen und Methoden der Erziehungsarbeit verlangt. In Fragen des Wettbewerbs werden wir beispielsweise auf ökonomische, soziale gleichwie ideologische Probleme stoßen. Man muß sie voraussehen und zu ihrer Lösung bereit sein. Ohne systematische und gründliche Erforschung der öffentlichen Meinung und die Aktivierung der Massenmedien kann man da nicht auskommen. Kaum, daß wir beispielsweise die Zahl sozial geladener offizieller Materialien verringerten, hat sich in Presse, Rundfunk und Fernsehen ein Mangel an problemstellenden Reden und Veröffentlichungen bemerkbar gemacht.

Die Parteimitglieder müssen unverzüglich auf jenen Arbeitsabschnitten eingreifen, wo Rentnerideoligie, Rückversicherung und Angst vor Initiative, Unternehmungsgeist und vor dem heute noch ungewohnten Herangehen an die Problemlösung am stärksten in Erscheinung treten.

Besonders große Bedeutung kommt unter den heutigen Verhältnissen der systematisierten, einmütigen und gut abgestimmten Arbeit der ersten Leiter zu, welche an der Spitze von Partei- und Staatsorganen stehen. Denn die Menschen begreifen immer besser, und sie müssen es auch gut wissen, daß sich merkliche Wandlungen zum Besseren dort vollziehen, wo an der Spitze von Rayon-, Stadt-, Gebiets- und Republikmachtorganen tatsächlich ihres Vertrauens würdige Leiter stehen. Und im Gegenteil.

Das Juniplenum des ZK der KPdSU hat diese nächstliegenden und dringenden Aufgaben der Partei in der Gegenwartsetappe der Umgestaltung als einzelnen Abschnitt ausgesondert. Dazu gehören unter anderem: die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Wohnungen, Massenbedarfsgütern und entgeltlichen Dienstleistungen. Und wir müssen diese Aufgaben der ganzen Partei auch durch die eines rascheren Autostraßenbaus ergänzen.

Über die Versorgung mit Lebensmitteln

Das Plenum des ZK der KPdSU verlangt, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln in den nächsten zwei —drei Jahren zu verbessern. Man muß Realist sein, um sich klar die gewaltigen Schwierigkeiten vorzustellen, die zu überwinden sind.

Größte Beachtung erfordert bei der Lösung von Problemen der Versorgung mit Agrarerzeugnissen die Lösung der Aufgabe, die Bevölkerung mit Fleisch- und Wurstwaren zu versorgen. Das uns gewährte Recht, überplanmäßige Erzeugnisse für lokale Versorgung zu nutzen und in diesem Zusammenhang das engagierte Verhalten örtlicher Organe zur Vergrößerung der Fleischproduktion in allen Betriebsgrößenklassen zeitigt spürbare Ergebnisse. Besonders bemerkenswert sind die Wandlungen dort, wo alle Reserven in Anspruch genommen werden, wo die gesellschaftlichen Möglichkeiten und die Interessen individueller Nebenwirtschaften vernünftig übereinstimmen. Die fachliche Leitung der Organisation der Produktion und des Aufkaufs von Fleisch in allen Betriebsgrößenklassen sowie die Regulierung der Einzelhandelspreise haben die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Wurstwaren in Alma-Ata und vielen Gebieten der Republik schon in diesem Jahr bedeutend verbessert. So daß wir über Möglichkeiten sowie das entsprechende Können bei der Lösung dieses Problems verfügen.

Unsere Aufgabe ist es, alljährlich eine Vergrößerung der Vieh- und Geflügelbeschaffung um mindestens 5 Prozent im gesellschaftlichen Sektor zu gewährleisten. Dies wird es uns ermöglichen, jedes Jahr die Warenfonds für die Bevölkerung mit 30 000 bis 40 000 Tonnen Fleisch — 3 bis 4 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung der Republik — aufzufüllen. Die Konsumgenossenschaft hat den Fleischaufkauf bei der Bevölkerung auf 100 000 Tonnen in Schlachtmasse zu bringen.

Doch unsere Hauptaufgabe muß nicht allein das Erreichen eines viel höheren Niveaus des Pro-Kopf-Verbrauchs von Fleischerzeugnissen sein. Das Wichtigste besteht darin, deren störungsfreien Eingang auf die Ladentische der Warenhäuser zu erzielen.

In den Gebieten Zelinograd, Koktschetaw, Kustanai und in einer Reihe anderer Gebiete gibt es gegenwärtig in den Läden ununterbrochen vier Sorten frisches Fleisch, 10 bis 15 Sorten Wurst und Räucherwaren und Geflügel (Enten, Gänse, Puten und Hühner), Innereien (Leber, Herz, Nieren, Lunge, Pansen, Köpfe). Das gesamte Verzeichnis ihrer Benennungen macht 50 Arten und mehr aus. Unsere Aufgabe besteht darin, solch ein Niveau der Versorgung in allen Gebieten schon gegen Mitte des zwölften Planjahrfünfts, zur XIX. Unionsparteikonferenz zu erzielen.

Es ist notwendig, auch bei der Versorgung der Bevölkerung mit Milcherzeugnissen, besonders mit Butter, die „Engpässe" zu beseitigen. Ob diese zweite Aufgabe reell ist? Ja, wenn man in Betracht zieht, daß die Milcherträge je Kuh bei uns 2 169 Kilogramm pro Jahr ausmachen und im Landesmaßstab — 2 604 Kilogramm.

Vor allem müssen wir die Leistung der Melkherde erhöhen und die jährlichen Milcherträge je Kuh um mindestens 100 Kilogramm vergrößern. Das wird es ermöglichen, das jährliche Angebot von Milch und Milcherzeugnissen für die Bevölkerung um 140 000 bis 150 000 Tonnen zu vergrößern.

Und schließlich ist es notwendig, allerorts das Problem der störungsfreien Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Kartoffeln durch Eigenproduktion zu lösen. Zu diesem Zweck muß für die Vergrößerung der Kapazitäten zur Aufbewahrung leicht verderblicher Produkte in Kühlanlagen, Gemüse- und Kartoffellagern sowie für die Entwicklung von Treibhauswirtschaften zum Verkauf von Frühgemüse gesorgt werden. Unsere Pflicht ist es, das Netz von Menüläden zu entfalten, die Fischproduktion, den Fischfang, die Fischverarbeitung usw. zu vergrößern.

Eine zunehmende Bedeutung bei der Vergrößerung der Lebensmittelressourcen gewinnt der Kommissionshandel mit Lebensmitteln, die zu Vereinbarungspreisen bei der Bevölkerung aufgekauft werden. An diese Sache geht man in den Gebieten ebenfalls unterschiedlich heran. Im Gebiet Koktschetaw haben die Genossenschaftler beispielsweise die Möglichkeit gefunden, Rindfleisch zu 3,20 Rubel für das Kilo zu verkaufen.

Doch in einer Reihe von Gebieten ist diese Arbeit noch nicht gehörig entfaltet worden. Und als Folge ist die Halbjahraufgabe des Aufkaufs von Fleisch bei der Bevölkerung durch den Kasachischen Republikverband der Konsumgenossenschaften nur zu 57 Prozent erfüllt worden und in den Gebieten Dshambul, Ksyl-Orda und Mangyschlak lag das Aufkaufstempo sogar unter dem Niveau des Vorjahrs. Bei sachkundiger Organisation kann die Versorgung mit Fleisch und Milcherzeugnissen verbessert werden. Zu diesem Zweck gilt es, die Arbeit zur Ermittlung von Ressourcen zu aktivieren, Verträge über den Aufkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse abzuschließen und in jeder Zentralsiedlung eine moderne, gut ausgestattete Annahmestelle zu eröffnen. Vorläufig jedoch bekundet der Vorstand des Kasachischen Republikverbands der Konsumgenossenschaften (U. S. Sarsenow) bei der Lösung dieser Fragen Schwerfälligkeit und Trägheit. Auf alte Weise arbeitet praktisch auch das Handelsministerium der Republik (N. D. Tanzjura).

Um die Forderungen des Juniplenums des ZK von 1987 zur bedeutenden Verbesserung der Lebensmittelversorgung in unserem Lande in den nächsten zwei bis drei Jahren zu erfüllen, gilt es, mit vereinten Kräften das Problem anzupacken, die Rolle eines jeden zu bestimmen und strenge Anforderungen an jeden für das Endresultat zu stellen — für das Vorhandensein von Lebensmitteln auf den Ladentischen.

Über das Wohnungsproblem

Viele Partei- und Staatsorgane an der Basis haben mit Sachkenntnis und hohem Verantwortungsgefühl eine große organisatorische Arbeit zur Lösung des Wohnungsproblems entfaltet. In den Gebieten Koktschetaw, Kustanai, Semipalatinsk, Taldy-Kurgan und Zelinograd sind bereits 60 Prozent und mehr des Jahresplans des Zugangs an Wohnraum erzielt worden.

Doch unter den gleichen Startbedingungen haben die Gebiete Aktjubinsk, Gurjew, Ostkasachstan, Mangyschlak und Pawlodar die Parteiaufgabe des Wohnraumzugangs nicht erfüllt. Hier dauert immer noch das sich „Warmlaufen" fort, die gewaltigen Möglichkeiten zum Erzielen des nötigen Tempos werden unzureichend genutzt.

Im Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow auf dem Juniplenum wurde die Republik einer durchaus gerechten Kritik für das niedrige Niveau der Auslastung der Kapazitäten des Großplattenwohnungsbaus und der Ziegelproduktion unterzogen. Warum kommt es dazu, daß wir zuweilen genötigt sind, jedes Tausend Ziegel genau aufzuteilen, denn wir produzieren Dutzende Millionen Stück zu wenig? Das ist unzulässig. Das Ministerium für Baustoffindustrie, die Bauministerien und andere zentrale Staatsorgane haben gemeinsam mit den Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets im Juli die Überführung der Wohnungsbaukombinate auf den Zeitplan der gleitenden Arbeitswoche abzuschließen und den Effekt der Ziegeleien zu erhöhen.

Wir haben viele Reserven für die überplanmäßige Produktion von Materialien und Erzeugnissen. Diese Möglichkeit ist maximal zu nutzen, da es in der Republik gestattet ist, alle überplanmäßigen Materialien im laufenden Jahr und in der nächsten Zeitperiode des Planjahrfünfts für eigene Belange zu belassen. Daher müssen die Ministerien und andere zentrale Staatsorgane sowie die Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets angespannte Aufgaben für die Produktion von überplanmäßigen Materialien für jeden Betrieb der Bauindustrie stellen; die Parteikomitees sind verpflichtet, die Erfüllung dieser Aufgaben stets zu kontrollieren.

Man muß die Aufgabe stellen, die Kapazitäten des Großplattenbaus bis Ende des Planjahrfünfts auf 3,5 bis 4 Millionen Quadratmeter jährlich zu bringen, sie in allen Gebieten auch für den Montagebau von Schulen, Kindergärten und weiteren sozialen und kulturellen Einrichtungen zu schaffen, den Umfang der Monolithbauweise auf 1 Million Quadratmeter zu bringen, die Produktion von Linoleum um 20 Millionen Quadratmeter zu steigern und die Produktion von Kalk, Gips und Mineralerzeugnissen in großem Umfang zu organisieren. Außerdem gilt es, die Abfälle der Phosphor-, Hütten- und Energieproduktion allerorts weitgehend zu verwerten. Dabei kommt es darauf an, die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Bauarbeiten nicht außer acht zu lassen. Es gilt, die Bauindustriebetriebe nach hohem technischen Stand zu projektieren und darin die fortschrittlichsten Technologien einzuführen. Um diese Frage ist es vorläufig noch nicht gut bestellt. An welche Ökonomik dachten wohl die Leiter des Ministeriums für Baustoffindustrie, als sie die Ziegelfabrik in Arkalyk projektierten, wo je Quadratmeter Produktionsfläche ein dreimal geringer Produnktionsausstoß als in den vor Jahrzehnten gebauten Werken vorgesehen ist.

Die Beschleunigung des Tempos der Wohnungsübergabe hängt unmittelbar von der fachkundigen Organisationsarbeit an diesem Abschnitt ab. In diesem Zusammenhang wird es als zweckmäßig befunden, anfangs folgende Maßnahmen einzuleiten; die Initiative der Ust-Kamenogorsker bezüglich des individuellen Baus von Einfamilienhäusern sowie die Erfahrungen der Bauarbeiter von Koktschetaw, Zelinograd und anderer bezüglich ihres Baus in ländlichen Ortschaften weitgehend zu verbreiten; das Tempo der Monolithbauweise, besonders in Alma-Ata, wo es sehr niedrig ist, rapide zu beschleunigen; zusätzliche Möglichkeiten für eine beträchtliche Überbietung der Pläne der Produktion von Baustoffen und für die Beseitigung des Mangels an denselben zu ermitteln.

Man darf es auch zu keinem Rückstand im Bau von Objekten des Gesundheits-, Handels- und Dienstleistungswesens sowie von Objekten der kommunalen Versorgung der Bevölkerung kommen lassen.

Es gilt, das Territorialprinzip der Leitung des Investbaus zu verstärken, die örtlichen Sowjets müssen kühner die Funktionen eines einheitlichen Auftraggebers im Wohnungsbau übernehmen und Mittel für den Bau von Wärmeversorgungsquellen, Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen sowie für die Entwicklung von Verteilerleitungsanschlüssen akkumulieren. Diese Fragen müssen aber mit einem Vorlauf bezüglich anderer Objekte gelöst werden.

Über Konsumgüter

In der Republik findet vorläufig das Problem der Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern nicht die nötige Lösung. Auf dem Markt ist es zu einem chronischen Mangel an einer Reihe von Massenbedarfsgütern gekommen. Es ist ein akuter Mangel an Kinderwaren, Schulkleidern und Schulanzügen sowie an vielen Haushaltsgegenständen, komplizierten technischen Haushaltsgeräten und Möbeln zu spüren. Die Nichtbilanziertheit der zahlungsfähigen Nachfrage mit den Warenressourcen beeinträchtigt die stimulierende Rolle der Verteilung nach der Arbeitsleistung, führt zu Schiebungen und unkontrollierter Umverteilung der Einkünfte.

Wir haben den Beschluß gefaßt, die Produktion von Konsumgütern und entgeltlichen Dienstleistungen im laufenden Jahr um eine Milliarde Rubel zu steigern. Jedes Gebiet, jedes Ministerium und jedes andere zentrale Staatsorgan sowie viele Betriebe haben bestimmte Aufgaben erhalten. Doch sie werden nicht erfüllt, was an politische Verantwortungslosigkeit der Wirtschaftsleiter grenzt. In der praktischen Tätigkeit vieler von ihnen kommt die Unterschätzung der Marktsättigung mit verschiedenen Waren, das Nichtverständnis jener Tatsache zum Ausdruck, daß die Befriedigung der ständig wachsenden und komplizierter werdenden Bedürfnisse der Bevölkerung das Ziel der sozialistischen Ökonomik, das stimulierende Motiv ihrer ständigen Vorwärtsbewegung und Vervollkommnung ist.

Dieser Vorwurf bezieht sich in erster Linie auf die Leiter der Gebiete Aktjubinsk, Karaganda, Dsheskasgan und Pawlodar. Sie haben nicht vermocht, das vorhandene leistungsfähige Produktionspotential auf den Ausstoß der von der Bevölkerung begehrten Waren zu orientieren und geben den Wirtschaftsleitern, die den Anforderungen der Partei nicht gerecht werden, keine prinzipielle politische Einschätzung. Keine Besorgnis bekunden auch die Mitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Generaldirektoren der Vereinigungen „Karagandaugol" N. A. Drishd, „Ekibastusugol" S. P. Kurshej, „Zelinogradselmasch" M. N. Butenko sowie die Direktoren des Leninogorsker Polymetallkombinats I. I. Dumanow, des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbai A. J. Onischtschenko. Die von ihnen geleiteten tausendköpfigen Kollektive beteiligen sich an der Warenproduktion nur rein symbolisch, selbst aber sind sie mit der Suche nach Erklärungen und Rechtfertigungen der schlechten Arbeit beschäftigt, statt zu handeln. Genosse Butenko legte bereits in dieser Frage Rechenschaft im Sekretariat des ZK ab, doch zog er daraus keine Konsequenzen. Heute sind wir berechtigt, der Frage über seine staatliche Verantwortlichkeit gegenüber dem Volk und seine politische Reife als Mitglied des ZK aufzuwerfen.

Die meisten Betriebe und Organisationen der Bauindustrie, die Minister sowie die Mitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans N. M. Makijewski, Sch. Ch. Bekbulatow und O. M. Bejsenow betrachten nach wie vor die Aufgaben zur Steigerung der Produktion von Konsumgütern als eine Bürde. Sie erfüllen die festgelegten Aufgaben beim Verkauf von Baustoffen an die Bevölkerung nicht; unzulässig langsam kommt die Herstellung von Gartenhäusern und von Erzeugnissen mit hohem Fertigungsgrad für die individuellen Bauherren zur Entfaltung.

Bei der Erfüllung ihrer Pläne und zusätzlichen Aufgaben bekunden die Leiter der Ministerien für Leichtindustrie und für Holz- und Holzverarbeitungsindustrie A. Tsch. Dshomartow und M. A. Alderbajew nicht den gehörigen Eifer. Der Umgestaltungsprozeß hat vorläufig weder sie selbst noch die von ihnen geleiteten Apparate der Ministerien berührt.

Die örtlichen Staatsorgane bekunden in Fragen der Produktionssteigerung von Konsumgü-

(Schluß S. 4)

Bericht des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

(Schluß)

tern immer noch nicht die nötige Aktivität. Viele Gebietsvollzugskomitees machen von ihren Verfassungsrechten bei der Lösung der mit den Ware-Geld-Beziehungen verbundenen aktuellen Problemen nicht Gebrauch; sie bekunden hier völlige Seelenruhe, Selbstzufriedenheit, Passivität und Schmarotzertum.

Solch eine Einstellung ist heute das größte Hindernis für die Entwicklung der Produktion von Volksbedarfsgütern. In den mechanischen Reparaturabteilungen der großen Betriebe und Organisationen sind heute moderne, mitunter einzigartige, multifunktionale Ausrüstungen stationiert. An vielen Stellen werden sie wahrscheinlich noch im Einschichtbetrieb eingesetzt. Machen Sie sich ein klares Bild darüber, stellen Sie die Ausrüstungen in den Mehrschichtbetrieb um und lasten Sie sie mit der Erzeugung von Konsumgütern voll aus. In jedem Gebiet muß man seine eigenen Mittel für die Vergrößerung der Warenmasse ausfindig machen, und deren gibt es nicht wenige. Man muß Maßnahmen erarbeiten, die den Ausstoß von Konsumgütern in solch einem Umfang sichern würden, der die vollständige Befriedigung der Verbraucherwünsche und einen normalen Geldumschlag gewährleisten könnte.

Tiefe Besorgnis ruft bei der Republikparteiorganisation die Nichterfüllung des Plans des Einzelhandelumsatzes hervor. In der ersten Hälfte laufenden Jahres gab es im Staats- und im konsumgenossenschaftlichen Handel eine Nichterfüllung im Werte von 212 Millionen Rubel.

Die Handelsbetriebe lassen sich nach wie vor Fehlkalkulationen bei der Bedarfsermittlung, bei der Verteilung und Auswahl von kontingentierten Waren zuschulden kommen. Die unteren Handelseinheiten stellen ihre Arbeit in der Einbeziehung von zusätzlichen Ressourcen in den Warenumlauf langsam um. In den Wechselbeziehungen mit den Industriebetrieben ist der Handel verpflichtet, nicht in der Rolle eines passiven warenzuführenden Vermittlers aufzutreten, sondern als eine anspruchsvolle und kompromißlose Kraft, die aktiv auf die Herausbildung der Struktur, des Produktionsumfangs von Waren nötigen Sortiments und der nötigen Qualität einwirkt.

Bei der Lösung von Problemen, die mit der Warenbereitstellung für die Bevölkerung verbunden sind, kommt eine große Bedeutung der Tätigkeit des Großhandelsgliedes zu. Zur Zeit ist das wahrscheinlich der rückständigste Arbeitsbereich. Die Großhandelsorganisationen beschränken ihre Funktionen auf warenverteilende Operationen, erforschen die Konjunktur und den Marktbedarf nur schwach, legen häufig unbegründete Warenbestellungen vor und arbeiten nicht genügend mit den Lieferanten. Im ersten Halbjahr haben sie beispielsweise Waren im Werte von 50 Millionen Rubel, zu wenig erhalten.

In vielen Warengeschäften sind monatelang die einfachsten Haushaltsartikel nicht im Verkauf. Und dies aus dem Grunde, daß wir es gewohnt sind, sie aus anderen Enden unseres Landes heranzuschaffen, statt sie an Ort und Stelle zu produzieren.

Ganz ungenügend ist in der Republik der Kommissionshandel mit Industriewaren organisiert. Sein Pro-Kopf-Umfang ist 2,5mal geringer als im Landesdurchschnitt. Schlecht werden die Fragen der Produktionserweiterung und des Verkaufs von besonders modischen Waren zu Vereinbarungspreisen sowie die der Vergrößerung des Verkaufs von örtlichen Baustoffen gelöst. Im vorigen Jahr erhielt der Handel solche Waren lediglich im Werte von 10,3 Millionen Rubel, oder weniger als 30 Prozent der planmäßigen. Nicht besser ist die Lage auch in diesem Jahr.

Große Möglichkeiten für die Vergrößerung der Produktion von Waren des Bevölkerungsbedarfs gibt es auch im Konsumgenossenschaftswesen. Doch es befaßt sich äußerst mangelhaft mit diesen Fragen. Der Produktionsanteil der Konsumindustrie nimmt im Grunde genommen nicht zu und macht im Gesamtumfang des Warenumsatzes etwa 6 Prozent aus.

Auf dem Juniplenum des ZK wurde die besondere Rolle der entgeltlichen Dienstleistungen bei der Befriedigung der kaufkräftigen Bevölkerungsnachfrage hervorgehoben. Es wurde das Ziel gesteckt, daß sie in der Struktur des Verbrauchs von Konsumgütern eine immer wichtigere Position einnehmen müssen. Heute macht der Anteil der entgeltlichen Dienstleistungen in den Gesamtausgaben der Bevölkerung unserer Republik lediglich 10 Prozent aus.

Die dienstleistende Wirtschaft entwickelt sich nach wie vor langsamer, als die Bedürfnisse der Werktätigen wachsen, besonders in bezug auf die Dienstleistungen im Bereich der Reparatur von Kraftverkehrsmitteln und technischen Haushaltsgeräten, der Renovierung und des Baus von Wohnungen, des Wäschewaschens und der chemischen Reinigung sowie des Verleihs von Dauernutzungswaren. Jeder dritte Betrieb des Systems des Ministeriums für Dienstleistungen kommt mit dem Plan nicht zurecht. Der Landbevölkerung wurden im laufenden Jahr Dienstleistungen im Werte von fast 2 Millionen Rubel zu wenig erwiesen.

Diesbezüglich hat das Ministerium für Dienstleistungen an die Bevölkerung der Kasachischen SSR (S. D. Bejsenow) den Umfang der verschiedensten Dienstleistungen bedeutend zu vergrößern, die Wartezeit bei der Ausführung von Dienstleistungen zu reduzieren und deren Qualität zu verbessern, fortschrittliche und für die Bevölkerung günstige Dienstleistungsformen ausfindig zu machen.

Die genossenschaftliche und die individuelle Arbeit ist berufen, zu einem wesentlichen Zusatzkanal für die Befriedigung der Kundenwünsche zu werden. Doch einzelne Exekutivkomitees der örtlichen Sowjets legen Zauderei und Unterschätzung dieser Tätigkeitsformen an den Tag. Die Vollzugskomitees der Gebiete Turgai, Taldy-Kurgan und Gurjew üben den nötigen Einfluß auf die Entwicklung der Genossenschaften nicht aus.

Die Fragen des Unternehmungsgeistes, der Organisierung von Dienstleistungen an die Bevölkerung, der Verwirklichung der notwendigen Aufgaben im Geldumlauf sind mannigfaltig. Sie erfordern ein sachkundiges Herangehen und viel Einfühlungsvermögen. Das ist sowohl die Herabsetzung der Geldaufwendungen, vor allem durch die Einhaltung der Disziplin und die Nutzung der Lohnfonds und anderer Zuwendungen als auch die Realisierung der dreiprozentigen Anleihe, die Arbeitsorganisierung der Sparkassen und die Vergrößerung der Spareinlagen der Bevölkerung, die Dienstleistungen, die den Industriebetrieben erwiesen werden müssen.

Die Sowjetorgane haben alle Rechte, die ihnen diesbezüglich zugeteilt wurden, entschiedener zu nutzen.

Über den Bau von Autostraßen

Ich sage es geradeheraus: Das Ministerium für Autostraßen wurde viele Jahre hindurch von seiner Hauptfunktion abgelenkt und vernachlässigte den Bau von Straßen. Nun gilt es, an die Verbesserung dieser Situation mit ebenso großer Einsatzbereitschaft zu gehen, wie das beim Bau zahlreicher nicht zweigtypischer Objekte der Fall war. Um so mehr, da die in der Republik ermittelten riesigen Vorräte an Erdölbitumen (Kiren) uns freie Hand geben und es ermöglichen, das Tempo beim Bau von Autostraßen mit schwarzer Decke zu verdoppeln bzw. zu verdreifachen. Daher wird die Aufgabe gestellt, die Länge solcher Straßen bis Ende des Planjahrfünfts um 20 000 Kilometer zu erhöhen; während im Zeitraum seit der Oktoberrevolution insgesamt 47 000 Kilometer Autostraßen gebaut wurden. Wie Sie sehen, handelt es sich um ein erhebliches Beschleunigungstempo. Daher ist es um so wichtiger, hierbei ohne zu zögern, bereits in diesem Jahr eine jähe Wende zu erreichen und 5 000 Kilometer Autostraßen zu bauen.

Dazu ist es notwendig, das Problem des Mangels an Baumaterialien auf Grund der größtmöglichen Nutzung der Abfälle der Industrieproduktion zu lösen sowie durch die Schaffung von Kapazitäten für die Kirenverarbeitung und die aktive Mitwirkung der Betriebe des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees, des Ministeriums für NE-Metallurgie, des Ministeriums für Eisenmetallurgie, des Ministeriums für Bauwesen, des Ministeriums für Kommunalwirtschaft und anderer Produktionsseinheiten am Bau von Straßen.

Genossen!

Es ist eine vorrangige und überaus verantwortungsvolle Aufgabe der Partei und des Landes, praktisch in allen Struktureinheiten, auf allen Ebenen eine radikale Reform zu verwirklichen und ein in sich geschlossenes System der effektiven Leitung der Wirtschaft zu schaffen. Die Höhen und Tiefen in der Ökonomik beeinflussen in entscheidendem Maße das Bewußtsein und das Verhalten der Menschen und sind von großer weltanschaulicher Bedeutung.

Das Plenum des ZK der KPdSU beschloß, am 28. Juni des kommenden Jahres im Moskauer Kremlkongreßpalast die XIX. Unionskonferenz der Kommunistischen Partei der Sowjetunion einzuberufen. Das Zentralkomitee rief die Parteiorganisationen des Landes auf, die Vorbereitung dieser Konferenz auf hohem ideoligischem und politischem Niveau im Zeichen des weiteren Zusammenschlusses der Parteireihen, der Festigung der Einheit von Partei und Volk und der Vertiefung des sich in unserem Lande vollziehenden Prozesses revolutionärer gesellschaftlicher Veränderungen durchzuführen.

„Dies wird eines der bedeutsamsten politischen Ereignisse im Leben der Partei und des Landes sein", betonte M. S. Gorbatschow. „Für uns Kommunisten wird sie im Grunde genommen zu einer politischen Prüfung im Hauptfach unseres Lebens — in der Umgestaltung — werden."

Im Verlaufe der bevorstehenden Berichts- und Wahlkampagne müssen die Parteikomitees dafür sorgen, daß an der Spitze der Parteiorganisationen fachkundige und ehrliche Menschen, aktive Verfechter der Umgestaltung, deren „Bauleiter" stehen, die bereit sind, selbst die kompliziertesten Aufgaben zu übernehmen.

Die Aktivität eines Kommunisten von heute ist daran zu messen, wie er durch seine Arbeit und seine Taten zur Lösung der Aufgaben der sozialökonomischen Entwicklung beiträgt und wie energisch er gegen all das ankämpft, was unser Vorankommen bremst. Es gibt keine Vorhutrolle der Kommunisten im allgemeinen, wurde auf dem XXVII. Parteitag hervorgehoben, sondern sie drückt sich in den praktischen Taten aus.

Die Parteiorganisationen der Republik haben nach dem Januarplenum (1987) des ZK der KPdSU und dem VIII. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans gewisse Fortschritte bei der Verwirklichung der Kaderpolitik erzielt. An die Kader werden höhere Anforderungen für die Erfüllung der übertragenen Sache gestellt, die neuen Methoden der Arbeit unter ihnen fassen festen Fuß. Bei der Gestaltung des Kadercorps, der Beförderung und Umsetzung leitender Mitarbeiter erfahren die demokratischen Prinzipien ihre Entwicklung. Die Meinungen der Parteiorganisationen, der Arbeitskollektive und der Öffentlichkeit finden mehr Beachtung; gewährleistet wird breite öffentliche Information. In der Praxis der Parteikomitees setzen sich verstärkt die Wählbarkeit von Leitern, die Eignungsprüfung, die öffentliche Bestätigung der Beurteilungen und die Rechenschaftslegungen über die Vorbereitung einer Reserve durch, all das bürgert sich ein, was dazu beiträgt, den Kadercorps planmäßig durch frische Kräfte und begabte Menschen aufzufüllen, was ihnen hilft, ihre Fähigkeiten zu entfalten und anerkannte Führer der Massen zu werden. Die regelmäßigen Rechenschaftslegungen von Leitern aller Ebenen werden immer mehr zur Pflichtsache.

Zugleich verläuft die Umgestaltung der Kaderpolitik der Parteikomitees im Sinne der Anforderungen des Januarplenums des ZK der KPdSU von 1987 noch zu langsam. In der Zeitspanne nach dem XXVII. Parteitag der KPdSU sind 144 Mitarbeiter, die zur Kadernomenklatur des ZK der Kommunistischen Partei Kasachtans gehören, ihres Postens enthoben worden, da sie der Arbeit in dem ihnen übertragenen Bereich nicht gewachsen und in Mißkredit geraten waren. 12 von ihnen wurden aus der KPdSU ausgeschlossen. Unter den neuen Verhältnissen haben sich nicht bewährt: — der Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Versorgung mit Erdölprodukten der Kasachischen SSR Dshaksybajew, der Vorsitzende des Gurjewer Gebietsvollzugskomitees Taskinbajew, der Erste Sekretär des Taldy-Kurganer Stadtparteikomitees Akylbajew und der Stellvertretende Minister für Kraftverkehr der Kasachischen SSR Machanow.

Von den schlimmen Fehlschlägen bei der Arbeit mit Kadern zeugt die Tatsache, daß jeder fünfte der aus negativen Ursachen Entlassene seinen Posten weniger als zwei Jahre innehatte.

Dies alles ist darauf zurückzuführen, daß sich die Parteikomitees mit ihren Hauptaufgaben — der Auswahl, dem Einsatz und der Erziehung von Kadern unbefriedigend befassen. Das Schlimmste ist dabei, das es noch keine durchdachte systematische Arbeit mit den Kaderreserven, ihrer Erforschung und ihrer Ausbildung gibt. Der Formalismus in dieser Arbeit tritt beim Wechsel der Kader zum Vorschein, der einen langfristigen Prozeß der Erforschung der Kandidaturen für die unbesetzte Stelle hervorruft.

Die Umgestaltung der Wirtschaft, die Orientierung ihrer Entwicklung auf qualitativ neue Wege, die die Situation in unserem Lande und die Tendenzen in der Weltökonomik diktieren, das ist heute die Hauptkampflinie der ideologisch-erzieherischen, organisatorischen und der gesamten Parteiarbeit. Deshalb ist es wichtig, ihren genauen Sinn und konkreten Inhalt zu bestimmen und die parteiliche Leitung auf ein qualitativ neues Niveau zu heben.

Das ist eine äußerst komplizierte Aufgabe, die ein wohlüberlegtes, schöpferisches und skrupulöses Vorgehen verlangt. Solche Wandlungen sind leichter zu verwirklichen, wenn eine Abgrenzung vorliegt, eine Polarisation zwischen den fremdartigen Elementen und den Anhängern der sich vollziehenden oder künftigen Wandlungen, wenn die großen Lager der Triumphierenden und der im Gegenteil hoffnungslos alles Verlierenden deutlich ersichtlich sind. So etwas gibt es in unserer Gesellschaft nicht. All unsere Menschen sind sozial geschützt, verfügen über Garantien zur Verwirklichung ihrer Rechte, sie sind ihrer Zukunft sicher. Doch ihre Aufrüttelung, die Umstellung ihres Bewußtseins und der Motivierung ihrer Verhaltensweise muß in einer möglichst kurzen Zeitspanne erfolgen. Jeder Mensch trägt einen Funken in sich. Unsere erstranginge parteiliche Aufgabe ist, diesen Funken wahrzunehmen und zu erreichen, daß er auflodert, denn davon hängt der Erfolg aller unserer Vorhaben ab.

In drei Monaten werden wir den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begehen. Dieses Jubiläum des gesamten Volkes würdig zu begehen, bedeutet ihm mit konkreten Arbeitsleistungen zu begegnen. Tausende und aber Tausende Kasachstaner haben erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Es wurden konkret die Objekte festgelegt, die vorfristig zum 7. November in Betrieb zu nehmen sind. Deshalb muß der Elan des Jubiläumswettbewerbs von Tag zu Tag anwachsen, und also muß auch der Landesreichtum durch den Beitrag Kasachstans wesentlich zunehmen. Unsere Pflicht ist, der Lebensfähigkeit und der Selbstentwicklung unseres Landes, der Heimat des Großen Oktober, einen tieferen politischen, ökonomischen, sozialen und ideologischen Sinn zu verleihen.

Die Feinde im Ausland, die auf der Lauer liegenden Gegner der revolutionären Wandlungen in der Gesellschaft im Inland und die Spießer, deren Interessen verletzt und die um ihre ehemaligen Vorrechte gebracht worden waren, werden sich die Hände vor Schadenfreude reiben, wenn unser globales und revolutionäres Vorhaben in etwas Ernsthaftem schiefgehen würde. Wollen wir also auf bolschewistische Art, in allen Bereichen selbstlos arbeiten, um den Übelwollenden und unseren unverhohlenen Feinden keinen Anlaß zu hämischen Grinsen zu geben.

Die Umgestaltung ist heute für jeden Kommunisten ein Kampffeld, die Sache seiner Ehre, des parteilichen Gewissens und der Verantwortung seinen Angehörigen, der Partei und der ganzen Welt sowie den kommenden Generationen gegenüber. Wollen wir also dieser, ohne Übertreibung gesagt, großen Mission würdig sein!

Aus aller Welt

Panorama

Probefahrt abgeschlossen

SOFIA. Erfolgreich verliefen die Probefahrten des vom Kollektiv des Schiffbaubetriebs „Georgi Dimitroff" in Varna gebauten ersten bulgarischen Schiffes für Beförderung chemischer Stoffe. Für das Schiff neuen Typs, das bis 6 000 Tonnen flüssiger chemischer Produkte befördern kann, ist ein hoher Grad der Automatisierung der Ladearbeiten kennzeichnend. Die Probefahrten bekräftigen auch die Betriebszuverlässigkeit der auf dem Schiff installierten Lüftungs- und anderen Anlagen, die Sicherheit der Mannschaft und die Reinerhaltung der Seegewässer bei der Beförderung solcher Güter gewährleisten.

Neuer Titel eines Betriebs

PRAG „Betrieb sozialistischer Arbeit" — diesen hohen Titel führt nun das Prager Werk für Metallerzeugnisse „Aritma". Stabile Erfüllung der Fünfjahrplanaufgaben, dynamische Entwicklung der Produktion und umfassende Einführung von Erkenntnissen der Wissenschaft und Technik — das ist lange nicht das volle Verzeichnis der Komponenten des Erfolges der Betriebsbelegschaft.

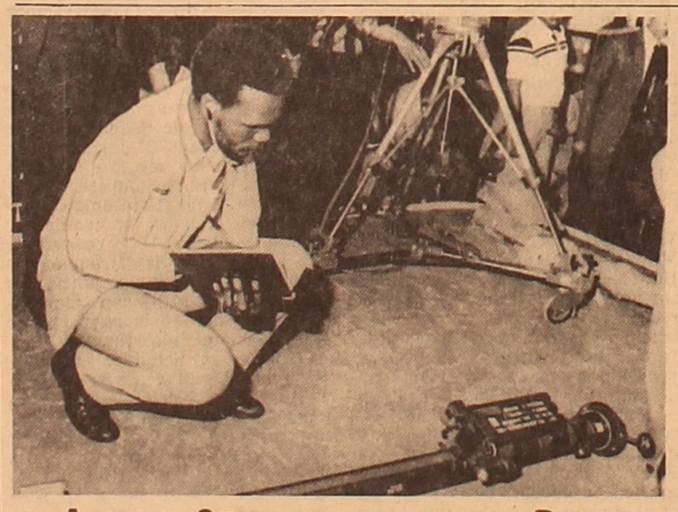
Der Betrieb bewältigt erfolgreich die Aufgaben des Planjahrfünfts. Die Arbeitsproduktivität ist in der ersten Hälfte dieses Jahres um 4,6 Prozent angestiegen gegenüber dem Plan von 1,4 Prozent.

Ergebnisse des Filmfestivals

BELGRAD. In der jugoslawischen Ortschaft Sopot (Sozialistische Republik Bosnien und Herzegowina) fand vor kurzem ein Internationales Filmfestival statt. Die „Freiheitsstatue", der höchste Preis dieses Festivals, ist dem sowjetischen Spielfilm „Vorzeichen des Unheils", Regie Michail Ptaschuk, zuerkannt worden. Die Hauptpreise für die beste Darstellung einer Frauen- bzw. Männerrolle erhielten Nina Ruslanowa und Gennadi Garbuk. Das Filmfestival in Sopot war traditionsgemäß dem Thema des Freiheitskampfes gewidmet.

Sowjetische Friedensinitiativen unterstützt

„Der sowjetische Vorschlag, der in den Antworten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, auf die Fragen der indonesischen Zeitung ‚Merdeka' enthalten ist, macht die Möglichkeit des Abschlusses eines Abkommens auf den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf realer." Das erklärte der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates, Michael Myerson, in einem TASS-Gespräch. Die jüngste Initiative der UdSSR sei eine Kompromißvariante, in der die Interessen der nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten berücksichtigt werden, betonte er. Deshalb müsse auch das offizielle Washington seinerseits die nationalen Sicherheitsinteressen der Sowjetunion berücksichtigen. Damit das Abkommen gegenseitig annehmbar wird, müßten die amerikanischen Pershing-2-Raketen und die bodengestützten Marschflugkörper sowie die Gefechtsköpfe auf ihnen und auf den Pershing-1A-Raketen beseitigt werden, sagte der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates.



KABUL. Gewehre und Automaten, Fla-Raketen, Starteinrichtungen, rückstoßfreie Geschütze und überschwere Maschinengewehre, verschiedene als Haushaltsgeräte getarnte Minen — kurzum ein ganzer Satz der tödlichen Waffen ist den Journalisten nichtpaktgebundener Staaten auf der für sie veranstalteten Pressekonferenz vorgelegt worden.

Im Bild: Journalisten betrachten die den Duschmanen abgenommenen Waffen.

Foto: TASS

Letzte Sitzung vor einer Pause

Eine Sitzung im Rahmen der Konsultationen von Vertretern des Warschauer Vertrages und der NATO zu Fragen der Ausarbeitung des Mandats der künftigen Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Europa vom Atlantik bis zum Ural hat in der Botschaft der UdSSR in Wien stattgefunden. Es war die letzte Sitzung vor einer Pause in der Arbeit des Wiener Treffens.

Die Delegationen sozialistischer Länder bekräftigten ihre prinzipiellen Positionen, die im Arbeitsdokument über die Hauptelemente des Mandats der künftigen Verhandlungen dargelegt wurden, das vor mehr als einem Monat während der Konsultationen unterbreitet worden war.

Die Delegationen der NATO legten endlich ihren Mandatentwurf vor. Er basiert auf ihrer bekannten Konzeption der „gewöhnlichen Stabilität", die auf den Versuch hinausläuft, der realen Reduzierung der Militärpotentiale der Seiten auszuweichen und die am meisten destabilisierenden Offensivrüstungen — taktische Kernwaffen und taktische Angriffsfliegerkräfte — aus den künftigen Verhandlungen auszuklammern. Darüber hinaus schließt das NATO-Dokument im Grunde die Möglichkeit der unmittelbaren Teilnahme neutraler und blockfreier Staaten Europas an den künftigen Verhandlungen aus.

Die Vertreter der Länder des Warschauer Vertrages gaben eine vorläufige Einschätzung des NATO-Dokuments und verwiesen darauf, daß es keine adäquate Antwort auf die großen Vorschläge der sozialistischen Länder zur Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa enthält.

Es wurde vereinbart, die Konsultationen nach der Wiederaufnahme der Arbeit des KSZE-Folgetreffens im September fortzusetzen.

Eigennützige Interessen verfolgend

Der ehemalige Berater des USA-Verteidigungsministers Richard Perle, Mitarbeiter des amerikanischen Unternehmerinstituts, hat in einem Artikel für das „Wall Street Journal" die Verbündeten der USA und zugleich die amerikanische Geschäftskreisen belehrt mit wem und womit sie zu handeln haben. Perle äußerte seine Unzufriedenheit über die Art und Weise, wie die Verbündeten Geschäfte mit den sozialistischen Ländern abwickeln. Ferner kritisierte er, daß sie sich nicht beeilen, die von Washington im Rahmen der COCOM aufgezwungenen Kontrollmaßnahmen für diesen Handel zu realisieren. „Sowohl Japan als auch die Bundesrepublik legen uns in diesem Bereich auf jedem Schritt Hindernisse in den Weg", klagt Perle. „Die Holländer, Kanadier, Belgier, Italiener, Norweger, Briten und Dänen blasen ins gleiche Rohr", schreibt er.

Perle ist auch darüber empört, daß sich führende Geschäfsleute des Westens im Handel mit den sozialistischen Ländern von ihrem Profit, von den „Interessen ihrer Gesellschaften bei der Suche nach Märkten" und nicht von den Interessen der USA leiten lassen.

Perle fordert die Verbüdeten auf, die Kontrolle über die wirtschaftlichen Beziehungen zu den sozialistischen Ländern im Rahmen der COCOM zu verschärfen. Er täuscht selbstverständlich die „Sicherheitsinteressen des Westens" vor. Genauso wie COCOM in einem Nebengebäude der amerikanischen Botschaft in Paris untergebracht ist, will Perle die aus den Zeiten des „kalten Krieges" stammende Organisation als ein Anhängsel der Politik Washingtons sehen. Er schlägt vor, dem Pentagon die Rolle eines Kontrolleurs über den Handel mit den sozialistischen Ländern zuzuweisen.

Perle trat gerade zu der Zeit auf den Plan, da der Druck der Washingtoner Administration auf die Verbündeten zwecks einer Verhärtung der Restriktionen für den Handel mit den sozialistischen Ländern unter dem Vorwand der „Sorge um die Sicherheitsinteressen" auf Hochtouren lief. Seine Worte sind nur eine Bestätigung für das Zeugnis von der Zeitschrift „Time", hinter dieser Kampagne stünden die amerikanischen „Falken". Es ist ein offenes Geheimnis, daß die wirtschaftlichen Errungenschaften der Sowjetunion, die wirtschaftliche Umgestaltung im Lande und die Erstärkung der sowjetischen Wirtschaft den militaristischen Kreisen der USA nicht gelegen kommen. Darum will man in Washington, daß die Verbündeten nach einem vom Pentagon verfaßten Drehbuch handeln, in dem die Liste der Waren erweitert wurde, die für den Export in das sozialistische Ausland verboten sind. Es springt ins Auge, daß Perles Artikel gleich nach der Erklärung des Bundeswirtschaftsministers der Bundesrepublik Deutschland verfaßt wurde, die Bundesrepublik und Großbritannien hätten beschlossen, auf der COCOM-Beratung im Herbst dieses Jahres die Kürzung der Verbotsliste zu erwirken.

„Time" zufolge wird die Kampagne zur Einführung strenger Restriktionen für die Lieferung fortgeschrittener Technologien unter den Bedingungen der Krise des amerikanischen Handels und eines raschen Fortschritts japanischer und westeuropäischer Gesellschaften auf dem Gebiet superkomplizierter Technologien betrieben. Sie stellt einen Versuch dar, die Positionen dieser Gesellschaften auf dem Weltmarkt zu untergraben. Mit den Argumenten des „Schutzes der Sicherheit" kann man also die eigennützigen Interessen nicht kaschieren.

Iwan ABLAMOW,
TASS-Kommentator

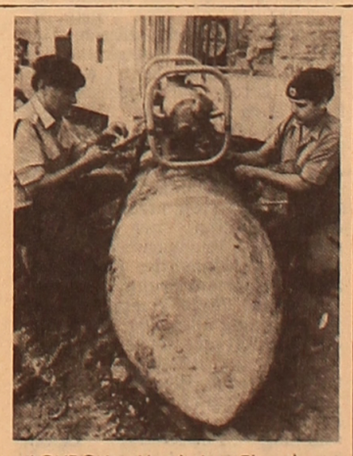
Faule Ausreden des USA-Außenministeriums

Mit faulen Ausreden erwiderte ein Sprecher des USA-Außenministeriums die Frage des TASS-Korrespondenten über die Indienststellung eines neuen Frühwarn-Radarsystems der USA vom Typ „Pave Paws" im Gebiet von Thule auf Grönland. Daß diese Handlungen der USA-Administration eine direkte Verletzung des unbefristeten sowjetisch-amerikanischen Vertrages über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme (ABM) von 1972 darstellen, wurde in der Erklärung des Außenministeriums der Sowjetunion festgestellt.

Der amerikanische Sprecher behauptete, das Frühwarn-Radarsystem im Gebiet von Thule sei „eine Modernisierung des Systems, das zur Zeit der Unterzeichnung des Vertrages bestanden hatte". Dabei hatte USA-Verteidigungsminister Weinberger im Jahresbericht des Ministeriums an den Kongreß für das Finanzjahr 1986 darauf hingewiesen, daß die USA „die überholten Anlagen von Thule und Fylingdales Moor ersetzen". Die Pentagon-Experten haben aber dann begriffen, daß sie einen Fehler machten und gebrauchten in ihrem Jahresbericht für das Finanzjahr 1987 anstelle von „ersetzen" das Wort „modifizieren".

Auf diese und andere ähnliche Tatsachen wird im Bericht „die Einhaltung von Verträgen und die Perspektiven der Rüstungskontrolle" hingewiesen, der von der Arbeitsgruppe für Probleme der internationalen Sicherheit und der Rüstungskontrolle an der Universität Stanford vorbereitet wurde. Wie es in diesem Bericht festgestellt wird, ist in Fylingdales Moor, Großbritannien, eine gleichartige Anlage im Bau.

Wie in dem Bericht der Universität Stanford weiter erklärt wird, lassen die Strahlentypen der neuen Anlagen in Thule und Fylingdales Moor diese potentiell für Raketenabwehr verwenden. Somit gehören sie nicht nur zur Kategorie von Frühwarn-Radarsystemen, die in Randgebieten des Territoriums mit Außenorientierung stationiert werden müssen, sondern können auch als Bestandteile eines Raketenabwehrsystems betrachtet werden, die Begrenzungen unterliegen, insbesondere durch den Artikel IX. des ABM-Vertrages.



LONDON. Hunderte Einwohner mußten in kürzester Frist aus ihren unmittelbar im Zentrum der britischen Hauptstadt gelegenen Häusern evakuiert werden. Der Grund dafür war eine Bombe (unser Bild), die man in einer Entfernung von nur 500 Metern von der Hauptsehenswürdigkeit Londons — der weltberühmten Brücke, Tower Bridge, — entdeckt hatte. Es nahm einige Stunden in Anspruch, bis Fachleute die während des zweiten Weltkrieges auf London abgeworfene Bombe entschärft hatten.

Foto: TASS

Zum Mandat der UNO-Truppen in Libanon

Der UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar, hat dem Sicherheitsrat empfohlen, das Mandat der zeitweiligen Truppen der UNO in Libanon (UNIFIL) für weitere sechs Monate bis zum 31. Januar 1988 zu verlängern.

Der UNO-Generalsekretär wies darauf hin, daß die Lage im Süden Libanons weiterhin äußerst unstabil ist. Die Weigerung Israels, seine Truppen aus dem Land vollständig abzuziehen, sowie seine hartnäckigen Versuche, eine „Sicherheitszone" in Libanon zu behalten, verhindern nach wie vor alle Anstrengungen, die darauf abzielen, den Prozeß der Wiederherstellung von Frieden und Sicherheit in dieser Region einzuleiten.

Perez de Cuellar betonte, daß die Regierung Libanons an ihn die Bitte um Verlängerung des Mandats der UNIFIL-Truppen in der Überzeugung gerichtet hat, daß unter den Bedingungen der israelischen Präsenz im Süden des Landes die UNO-Truppen eines der Schlüsselelemente der Stabilität und Sicherheit sind.

Redakteur L. L. WEIDMANN

Unsere Anschrift:
Казахская ССР, 480044, Алма-Ата, ул. М. Горького, 50, 4-й этаж

TELEFONE: Vorzimmer des Redakteurs — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-33-71; Wirtschaftsinformation — 33-25-02, 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-35-09; Leserbriefe — 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4.

Газета отпечатана офсетным способом
Объем 2 печатных листа

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Заказ 10137